



# Concept d'Action Général

2022-2025

---

**Schëtter Jugendhaus a.s.b.l.**

199, rue Principale  
L-5366 Munsbach

[mail@schetterjugendhaus.lu](mailto:mail@schetterjugendhaus.lu)  
[www.schetterjugendhaus.lu](http://www.schetterjugendhaus.lu)



**SCHËTTER**  
JUGENDHAUS



**Schëtter**

# Inhaltsverzeichnis

## Vorwort

<b>1. Allgemeine Informationen</b>	6
<b>1.1 Träger der Institution</b>	6
<b>1.2 Pädagogisches Team</b>	6
<b>1.3 Öffnungszeiten</b>	7
<b>1.4 Beschreibung der Infrastruktur</b>	7
<b>2. Pädagogische Aspekte</b>	8
<b>3. Allgemeine Angaben zur Gemeinde</b>	9
<b>3.1 Geographische Situation</b>	9
<b>3.2 Mobilität/Transportmittel</b>	9
<b>3.3 Bevölkerung der Gemeinde</b>	11
<b>3.4 Freizeitangebote in der Gemeinde</b>	12
<i>2.4.1 Vereine in der Gemeinde</i>	12
<i>2.4.2 Andere Freizeitangebote</i>	13
<b>2.5 Soziale Strukturen in der Gemeinde und ihrer Umgebung</b>	13
<b>2.6 Andere Besonderheiten</b>	14
<b>4. Jugendliche der Region</b>	15
<b>4.1 10 – 20 jährige Population</b>	15
<b>4.2 12 – 20 jährige Population</b>	16
<b>4.3 Die Jugendhausbesucher*innen</b>	16
<b>3.4 Spezifische Beobachtungen</b>	17
<b>5. „Rencontre“ Treffpunkt des Jugendhauses</b>	17
<b>6. Schwerpunkte des „Concept d'Action Général“</b>	20
<b>6.1 Schwerpunkt 1: Aktive Beteiligung der Jugendlichen – Partizipation</b>	20
<i>6.1.1 Begründung des Schwerpunktes</i>	21

6.1.2 Aktionsplan 1 „Bar“	23
6.1.3 Aktionsplan 2: „Du Ziels“ strukturierte informelle Jugendhausversammlungen	24
6.1.4 Aktionsplan 3: Social Media „What’s Up!“	25
6.1.5 Aktionsplan 4: Jugendkommunalplan „Schwätz mat“	26
<b>6.2 Schwerpunkt 2: Aufsuchende Jugendarbeit</b>	<b>27</b>
6.2.1 Ziele und Zielgruppen der Aufsuchenden Jugendarbeit	22
6.2.2 Hilfestellung „Dispatching“	29
6.2.3 Projekte mit Gruppen außerhalb des JH’s ausarbeiten und realisieren	30
<b>6.3 Schwerpunkt 3: Soziale Vernetzung in der offenen Jugendarbeit</b>	<b>31</b>
6.3.1 Teilziele der Vernetzung – Nutzen für die Jugendarbeit	32
6.3.2 Aktionsplan 1: Vernetzung Jugendarbeit, Maison Relais und Schule	32
6.3.3 Aktionsplan 2: Soziale Netzwerkarbeit mit anderen Organisationen	34
6.3.3.1 Auflistung der Organisationen (Vereine) und Partner	35
6.3.3.2 Zusammenarbeit mit Partner (MEN und SNJ)	36
6.3.3.3 Zusammenarbeit mit anderen Jugendhäusern	36
6.3.4 Aktionsplan 3: Vernetzung mit der ANIJ	37
<b>6.4. Schwerpunkt 4: Non Formale Bildung</b>	<b>39</b>
<b>7. Rahmenbedingungen des Jugendhauses</b>	<b>44</b>
7.1 Personal	44
7.2 Öffnungszeiten	46
7.3 Beschreibung des Gebäudes	47
<b>8. Weitere Ziele des „Schëtter Jugendhaus“</b>	<b>48</b>
<b>8.1 Jugendberatung/Information</b>	<b>48</b>
8.1.1 Dimension von Jugendberatung nach Deichsel (1987)	48
8.1.2 Ziele	48
8.1.3 Bestehende und/oder geplante Arbeitsrichtungen	48
<b>8.2. Sozialisation/Integration</b>	<b>50</b>

<i>8.2.1 Ziele</i>	50
<i>8.2.2 Bestehende und/oder geplante Arbeitsrichtungen</i>	50
<b>8.3. Prävention</b>	51
<b>8.4 Qualitätssicherung</b>	51
<i>8.4.1. Weiterbildung und Qualifikation der Mitarbeiter</i>	52
<i>8.4.2 Mitarbeitergespräche und Meetings mit dem Träger</i>	52
<b>9. Bewertung des C.A.G.</b>	53
<b>10. Informationsquellen</b>	54

## Vorwort

Geehrte Leser und Verantwortliche der Gemeinde Schuttringen, des Ministeriums, des Dachverbandes und unseres Trägers, der Schëtter Jugendhaus a.s.b.l.

Die Jugendarbeit ist seit nun mehr als 20 Jahren ein wesentliches Feld der „non-formalen“ Bildung in der Gemeinde. Für Außenstehende ist es sicherlich nicht immer nachzuvollziehen, was der Auftrag eines Jugendhauses ist, was innerhalb und außerhalb der Mauern geschieht, wie der Jugendarbeiter im Alltag agiert und wie es ihm gelingt, einen sozialen Ort herzustellen, der Jugendliche in der Bewältigung ihres Lebens unterstützt. (Vgl.Closs et.al, 2009, S.13). Die Konzeptarbeit ist daher ein wichtiges Instrument, um auf diese Fragen, Antwort zu geben.

Das „Concept d’Action Général“ beschreibt die Arbeitsausrichtung des Schëtter Jugendhauses in den Jahren 2022 bis 2025.

Das Konzept beinhaltet vier Schwerpunkte:

- **Partizipation**
- **Aufsuchende Jugendarbeit**
- **Netzwerkarbeit**
- **Non-Formale Bildung**

Bei der Ausarbeitung, haben wir uns in erster Linie an die Strukturierung gehalten, die das Ministerium vorgegeben hat und uns ans Populationsbüro der Gemeinde gewandt, um Auskunft über die Gemeinde, Mobilität sowie der Bevölkerung zu geben.

Bei der fachlichen Erhebung des Konzeptes, wurde sich an den Merkmalen des nationalen Bildungsrahmenplans orientiert. Diesbezüglich wurde eine Bestandsaufnahme gemacht, von den Bereichen, welche bereits angestrebt wurden und jenen, welche noch auszuarbeiten sind.

Im letzten Teil, wird auf die Rahmenbedingungen des Jugendhauses eingegangen.

Im Jahresbericht wurden bereits Informationen zu Ressourcen, Zusammenarbeit, Projekten und so fort unterbreitet, so dass wir an dieser Stelle nicht näher darauf eingehen.

Im Bereich der Evaluation gehen wir auf unsere Vorgehensweise ein und streben ein paar persönliche Gedanken an, um den Evaluationsprozess zu optimieren.

Geschrieben vom pädagogischen Team des Schëtter Jugendhauses  
Steve Differding und Tina Boesen

## 1. Allgemeine Informationen

### 1.1 Träger der Institution

Träger der Institution ist die „Schëtter Jugendhaus a.s.b.l.“, welche im Dezember 1999 zu diesem Zweck gegründet wurde. Diese Vereinigung besteht ausschließlich aus ehrenamtlichen Mitgliedern, welche mit der Verwaltung des Hauses beauftragt sind.

Im Februar 2000 wurde eine Konvention, die im April 2000 in Kraft trat, zwischen dieser Vereinigung, dem Staat (Familienministerium, Abteilung Jugend) und der Gemeinde Schuttrange abgeschlossen. Durch dieses Abkommen wird die Finanzierung der Institution garantiert: Der Staat und die Gemeinde tragen die Kosten zu jeweils 50 %. Die „Schëtter Jugendhaus a.s.b.l.“ ihrerseits verwaltet das Geld und verpflichtet sich zu Gegenleistungen, welche in der gemeinsamen Konvention festgelegt sind.

„Service de Rencontre, d'Information et d'Animation pour Jeunes : Est à considérer comme Service de Rencontre, d'Information et d'Animation pour Jeunes tout service qui garantit un accueil des jeunes âgés principalement de 12 à 26 ans pour au moins 3 jours par semaine à au moins trois personnes, en leur offrant entre autres des prestations d'information et de formation.“

*(Convention 2018).*

### 1.2 Pädagogisches Team

Die „Schëtter Jugendhaus a.s.b.l.“ beschäftigt zwei Erzieher (beide in Vollzeit), welche das pädagogische Team des Jugendhauses bilden.

#### Erzieherteam

- Educatrice diplômée: Tina Boesen (24. April 2008)  
Leitung des Schëtter Jugendhauses
- Educateur diplômé: Steve Differding (15. September 2015)  
Stellvertreter der Leitung

### 1.3 Öffnungszeiten



# Öffnungszeiten

Horaire d'ouverture / Öffnungszeiten

Dë/Mar/Di.....	13:00-18:00
Më/Mer/Mi.....	14:00-19:00
Do/Jeu/Do.....	13:00-18:00
Fr/Ven/Fr.....	14:00-19:00
Sa/Sam/Sa.....	12:00-18:00

SPORT ALL MËTTWOCH & FREIDEN  
KACHEN - 3€ ALL SAMSDEN

SCHËTTER JUGENDHAUS

### 1.4 Beschreibung der Infrastruktur



Das Gebäude ist in Munsbach, 199, Rue Principale situiert und folgendermaßen aufgeteilt:

- **Erdgeschoss:** Buro, Jugendinfoecke (IJ), Atelier, Garage (Material und Heizungsraum), Außenbereich: Terrasse mit Sitzgelegenheiten, Rasen und Grillstelle,
- **1.Stock:** Küche, Treffpunkt mit Multimediabereich (Internetzugang, Spielkonsole sowie digitales Aktivitätsprogramm), Sanitäre Anlagen (2 WC's mit barrierefreiem Zugang)
- **2.Stock:** Projekt & Materialraum, WC

Erdgeschoss und erster Stock sind behindertengerecht eingerichtet und durch einen Aufzug miteinander verbunden.

Praktisch ist die räumliche Nähe zum Schulzentrum auf dem, neben der „Ecole fondamentale“, die Maison Relais, zwei Sporthallen, ein Ministade und der Tennisclub angesiedelt sind. Parkplätze, samt zwei Behindertenstellplätzen gibt es gleich hinter dem Jugendhaus.

## 2. Pädagogische Aspekte

Das Schëtter Jugendhaus ist, wie der Name es sagt, seit nunmehr 20 Jahren ein Treffpunkt für Jugendliche im Alter von 12 bis 26 Jahren. Die Jugendlichen haben hier die Möglichkeit, sich mit anderen Jugendlichen auseinanderzusetzen, sich auszutauschen, miteinander zu diskutieren und gemeinsam etwas zu erleben. Wir haben ein offenes Ohr und nehmen die Jugendlichen ernst, indem wir sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsentwicklung maßgeblich unterstützen.

Die nachfolgenden für das Jugendhaus formulierten Ziele sind aus der Sicht der Praxis verfasst und enthalten fachliche Dimensionen. Grundlegend für alle Zielsetzungen ist eine Sozialraum und Zielgruppen orientierte Arbeit, die Jugendlichen Räume zur selbstständigen Aneignung und Gestaltung anbietet. Dabei wollen wir:

- kompetenter Ansprechpartner in Jugendfragen sein,
- einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Infrastruktur und damit der Lebens- und Sozialisationsbedingungen leisten,
- Zusammenarbeit in der Gemeinde anstreben,
- Interessen von Jugendlichen mit pädagogischen Zielen verbinden,
- Stärken und Initiative fördern (Bildung),
- Benachteiligungen mindern (Kompensation),
- Fehlentwicklungen entgegenwirken (Prävention).

Unsere Aktivitäten und Projekte wollen:

- Gemeinwesen orientiert sein,
- Eigeninitiative und Mitverantwortung stärken,
- offen und niederschwellig sein,
- genderspezifische Aspekte berücksichtigen,
- freizeitorientiert und
- professionell sein.

Wichtige Prinzipien Offener Jugendarbeit sind die Freiwilligkeit und Offenheit. Dies bedeutet, dass Jugendliche die Angebote aus eigenem Interesse nutzen. Hierbei unterscheiden wir uns klar von Betreuungseinrichtungen (w.z.B. einer Maison Relais). „Offen bedeutet, dass möglichst für jede Altersgruppe (10 – 12 Jahre und 12 – 26 Jahre) Angebote vorhanden sind, die ohne Vorbedingung (wie



Vereinszugehörigkeit, Religion, oder Bezahlung) genutzt werden können. In enger Verbindung mit den umliegenden Jugendhäusern und in Kooperation mit den nationalen Jugendhäusern des Landes versuchen wir, ein möglichst vielseitiges und sich ergänzendes Angebot zu entwickeln. In lokalen und nationalen Netzwerktreffen mit anderen Partnern (siehe C.A.G. 6.3 Schwerpunkt3: Soziale Vernetzung in der offenen Jugendarbeit) entwickeln wir unsere Arbeit weiter und schaffen eine Lobby für die Interessen junger Menschen. In gemeinsamen Projekten bspw. Alpakas, Food Truck - mit anderen Organisationen, nutzen wir deren fachliche Kompetenz und stellen unsere zur Verfügung. Wir bieten das ganze Jahr über eine Mischung aus vielen verschiedenen Angeboten und Veranstaltungen an.

Detaillierte Beschreibungen, Termine zu den einzelnen Aktivitäten, Projekte und das pädagogische Konzept sind öffentlich zugänglich unter: [www.schetterjugendhaus.lu](http://www.schetterjugendhaus.lu)

### **3. Allgemeine Angaben zur Gemeinde**

#### **3.1 Geographische Situation**

Die Gemeinde Schuttrange befindet sich im Zentrum des Landes, etwa 13 km östlich von der Stadt Luxemburg. Sie besteht aus einer Fläche von 16,10 km<sup>2</sup> und setzt sich aus folgenden Dörfern zusammen: Schuttrange, Munsbach, Neuhaeusgen, Schrassig und Uebersyren. Weitere Informationen zur Gemeinde erhält man auf der Webseite [www.schuttrange.lu](http://www.schuttrange.lu).

*Die Gemeinde ist in das Syrdall eingebunden. Auf unterschiedlichen Ebenen (z.B. Recyclingcenter) besteht eine regionale Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden Contern, Niederanven, Sandweiler und Schuttrange.*

#### **3.2 Mobilität/Transportmittel**

Der öffentliche Bus- und Bahntransport erlaubt es an Werktagen die Städte Luxemburg (16 Min. Fahrzeit), Wasserbillig (30 Min. Fahrzeit) und Trier (60 Min. Fahrzeit) im 30 bis 60 Minutentakt zu erreichen und dies in der Zeit zwischen etwa 5.00 Uhr morgens und 23.00 Uhr abends. Es gibt sowohl Direktverbindungen, als auch Verbindungen, welche die umliegenden Nachbardörfer anfahren. Auch wenn die Fahrtzeiten, je nach Ziel, mit bis zu über 60 Minuten relativ hoch sind, müssen die Verbindungsmöglichkeiten als gut eingestuft werden. Jugendliche, welche auf den öffentlichen Transport angewiesen sind, haben in der Woche gute Möglichkeiten, Zentralanlaufplätze wie Luxemburg, Wasserbillig und Trier zu erreichen. Das Gleiche gilt für Jugendliche aus den Nachbardörfern, welche beispielsweise das Jugendhaus aufsuchen wollen. Möchten sie Freunde und Freundinnen von außerhalb besuchen, oder bspw. Freizeitangebote in der Stadt Luxemburg nutzen, so ist ihnen diese

Möglichkeit gegeben. Andererseits bedeutet dies auch, dass das Jugendhaus auch für Jugendliche außerhalb der Gemeinde zugänglich ist.

Zudem bietet die Mobilitätszentrale weitere Linien für bestimmte Bedürfnisse und Personen der Gemeinde Schuttrange an:

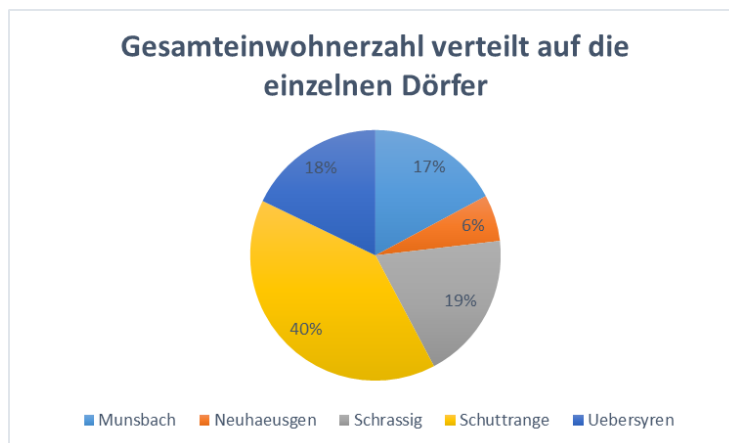
Nachhause kommen war noch nie so einfach: Die verschiedenen **Nightlifebus-Linien** bringen Nachtschwärmer sicher von Luxemburg-Stadt aus nachhause, andere wiederum in die Stadt. Hier handelt es sich um einen Service, den die Jugendlichen (aber auch andere Nutzer) bis in die späten Nachtstunden benutzen können. Der Bus soll von Freitag bis Sonntag Schuttrange mit anderen Ortschaften in Luxemburg verbinden.

Der **Syri Express** ist der Rufbus der Gemeinden Schuttrange, Niederanven (CIPA) und Sandweiler (Zentrum & Fußballfeld). Um diesen Service in Anspruch zu nehmen, kann man 8 Tage im Voraus, oder mindestens 30 Minuten vor der gewünschten Fahrt reservieren. Die Abfahrzeiten sind von montags bis freitags zwischen 7 und 20 Uhr und die Fahrt kostet 1 €.

Der **Schëttibus** fährt regelmäßig verschiedenste Aktivitäten und Events im Land an. Dieser Service wird von der Gemeinde finanziert und in Zusammenarbeit mit dem Busunternehmen Voyages Emile Weber und dem Club des Jeunes Schëtter organisiert.

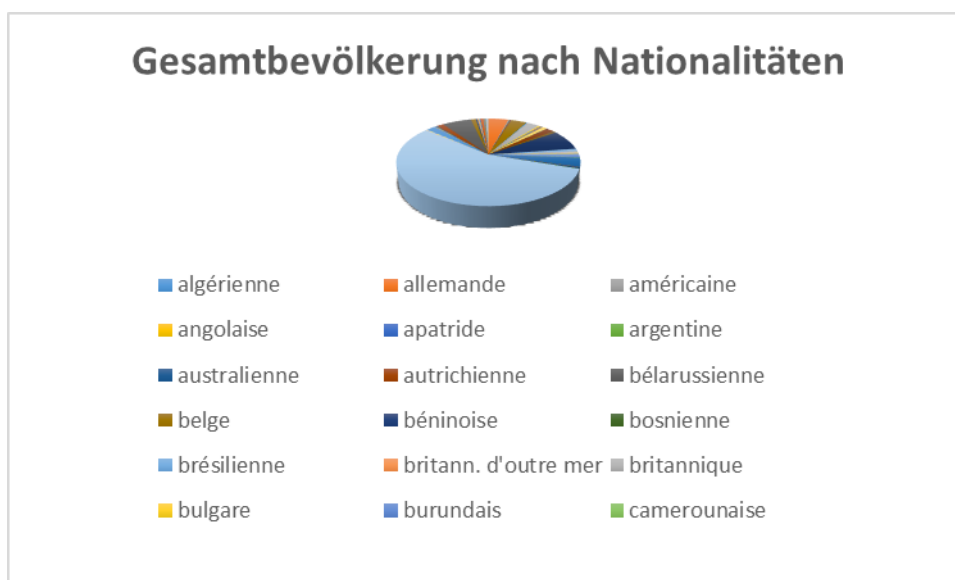
### 3.3 Bevölkerung der Gemeinde

Die Gemeinde Schuttrange hat zurzeit (Stand 24.03.2021) 4'245 EinwohnerInnen, welche sich in 1'533 Haushalte aufteilen. Die GesamteinwohnerInnenzahl verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Dörfer:



Administration Communale de Schuttrange, bureau de la population, 24.03.2021

Bei der Bevölkerungsstatistik der Gemeinde Schüttringen fällt auf, dass der Anteil an ausländischen Mitbürgern\*Innen – mit 44.24 % bzw. 1878 Personen – gegenüber den luxemburgischen Einwohnern\*Innen – mit 55.76 % bzw. 2367 Personen – überdurchschnittlich hoch liegt. Dabei gehören die ausländischen Mitbürger\*Innen 83 verschiedenen Nationalitäten an.



Am häufigsten vertreten sind folgende Nationalitäten:

Französisch (7.47 % bzw. 317 Pers.), Portugiesisch (6,08 % bzw. 258 Pers.), Deutsche (4,93% bzw. 205 Pers.), Britisch (2,40% bzw. 102 Pers.), Italienisch(3,32 % bzw. 141 Pers.), Belgisch (3,23% bzw. 137 Pers.), Niederländisch (1,84 % bzw. 78 Pers.) Spanisch(1,60% bzw. 68 Pers.), Irisch (1,32% bzw. 56 Pers.), Polen (1,46% bzw. 62 Pers.) Dänisch (0,84% bzw. 36 Pers.), Griechisch und Rumänisch (jeweils mit 1,01,%)

bzw. 43 Pers.), Finnisch (0,61% bzw. 26 Pers.), Schwedisch(0,59% bzw. 25 Pers.) Syrisch (0,33% bzw. 14 Pers.).

Die Ausländer\*Innenrate in Bezug auf die Gesamtbevölkerung der Gemeinde Schuttrange liegt bei 44.24 % und liegt damit leicht unter der Rate des ganzen Land (48.0 %).

Die meistvertretenen Nationen sind alle Mitglieder der Europäischen Union, was sich möglicherweise dadurch erklärt, dass viele Einwohner\*Innen der Gemeinde bei europäischen Institutionen auf dem Kirchberg tätig ist.

### **3.4 Freizeitangebote in der Gemeinde**

Zunächst sollte hervorgehoben werden, dass das Jugendhaus keine Konkurrenz zu bestehenden Vereinen darstellen soll. Durch die ausgedehnten Öffnungszeiten haben die Jugendlichen die Möglichkeit, sowohl den Vereinen treu zu sein, als auch das Jugendhaus aufzusuchen. Dadurch, dass das Jugendhaus ein offenes Angebot darstellt, richtet es sich auch an Jugendliche welche Schwierigkeiten haben sich an die Ansprüche der Vereine (Regelmäßigkeit, Leistungsdruck) anzupassen. Diese können durch das Gruppen- und Zusammenleben im Jugendhaus gefördert werden, um möglicherweise zu einem späteren Zeitpunkt dem Vereinsleben beizutreten. Kinder und Jugendliche werden befähigt und unterstützt ihre Freizeit eigenverantwortlich in die Hand zu nehmen. Organisatorische Kompetenzen in Zusammenarbeit mit anderen Jugendlichen sollen erworben und den grundlegenden Sinn und das Wissen über positive Freizeitgestaltung vermittelt werden.

#### *3.4.1 Vereine in der Gemeinde*

Da das Jugendhaus sein Angebot in der Freizeit der Jugendlichen anbietet, müssen wir uns dem weiteren Freizeitangebot der Gemeinde bewusst sein.

Die Gemeinde Schuttrange zählt 26 Vereine unter ihnen etwa 12, welche sich auch oder ausschließlich an Jugendliche richten (FC Munsbach (Fußballclub), Badminton-Club, Tennis-Club, Fahrrad-Club, Musikverein, Club des Jeunes (Jugendclub), Pfadfinder, Feuerwehr, ...). Im sportlichen Bereich besteht ein breites Angebot in der Gemeinde, auffallend ist hingegen die Abwesenheit von einem Basketball- und/oder Volleyballverein sowie einem Kampfsportverein, welches 3 Sportarten sind, die oft von Jugendlichen betrieben werden.

### 3.4.2 Andere Freizeitangebote

In der Gemeinde (in der Nähe des Bahnhofs) befindet sich eine Skatepiste, welche im September 2016 eingeweiht und im Kader unserer „Aufsuchenden Jugendarbeit“ künstlerisch gestaltet wurde. Hinter dem Primärschulkomplex unterhält die Gemeinde unterschiedliche Anlagen, wie z. B. Basketballkörbe oder Fußballtore (Ministade), die öffentlich zugänglich sind.

Auf dem Schulcampus „an der Dällt“ befinden sich die hiesigen Sporthallen, welche von den verschiedenen Sportvereinen, sowie vom Jugendhaus benutzt werden können. In einer der Hallen wurde ein „Airtramp“ installiert, welcher aber nur in Anwesenheit eines/einer qualifizierten Betreuers/Betreuerin genutzt werden kann. Zudem verfügt die Gemeinde Schuttrange über eine Tennisanlage mit professionellen Feldern, so dass das Spielen auch in der Wintersaison möglich ist. In der „Zone Industrielle“ wurden die Volleyballfelder wieder mit neuem Sand aufgefüllt und attraktiver für die Besucher gestaltet.

Da es sich, um eine ziemlich kleine Gemeinde handelt, findet man keine größeren Freizeitangebote, wie z. B. Kino oder Cinéclub, vor. Jedoch sind diese Angebote, bedingt durch die Nähe und die Zug- und Busverbindungen zur Stadt Luxemburg, für die Jugendlichen aus der Gemeinde zugänglich.

## 3.5 Soziale Strukturen in der Gemeinde und ihrer Umgebung

In der Gemeinde bestehen folgende soziale Einrichtungen und Schulen:

- Maison Relais Caritas Jeunes & Familles a.s.b.l.: Im Auftrag der Gemeinde bietet die Maison Relais eine flexible Tagesbetreuung für Kinder von 0 bis 12 Jahren an. Das Angebot richtet sich an die Familien, welche im Einzugsbereich der jeweiligen Gemeinde leben. Die Einrichtungen sind ganzjährig, einschließlich der Schulferien, geöffnet.
- Internats socio-éducatifs: Internat für schwererziehbare Mädchen
- Ferme Pédagogique „A Schmatten“ : Pädagogischer Bauernhof
- Schoul an der Dällt: Grundschule von Schuttrange
- Crèche Biobébe, Crèche Millepattes, Garderie Schëtter Spielstuff, Crèche La Voie des Enfants
- Centre Pénitentaire de Luxembourg à Schrassig

Die Grundschule, Maison Relais und das Jugendhaus sowie die Sporthalle sind auf einem Campus vereint. Dies gewährleistet eine optimale Vernetzung, sowie Betreuung der Schulkinder. Das Jugendhaus hat zu den verschiedenen Einrichtungen Kontakt und arbeitet auf lokaler Ebene mit diesen zusammen.

### 3.6 Andere Besonderheiten

Eine weitere Besonderheit der Gemeinde besteht darin, dass schon viele Kinder im Grundschulalter eine Schule außerhalb der Gemeinde besuchen. Dies bringt mit sich, dass die Kinder schon früh für einen großen Teil ihrer Zeit, die Dorfgemeinde verlassen. Somit baut das Kind früher als in anderen Gemeinden Luxemburgs ein soziales Netz (Freundeskreis, Bekannte, ...) außerhalb der Dorfgemeinschaft auf. Hier sind die Bindungen der Jugendlichen an ihre Heimatgemeinde nicht so ausgeprägt, wie das vielleicht in anderen Ortschaften der Fall ist.

Hinzu kommt, dass viele Kinder und Jugendliche die europäische Schule besuchen und dadurch andere Schulzeiten und Ferien haben. Diese Tatsache haben wir auch bei unseren Öffnungszeiten des Jugendhauses beachtet.

Leider ist dieses Phänomen statistisch nur schwer zu belegen. Man kann es jedoch an einem aktuellen Beispiel verdeutlichen: Für das Schuljahr 2020/2021 sind 52 Kinder in der Gemeinde, welche das erste Schuljahr besuchen sollen. Von diesen Kindern werden 17 die europäische Schule (demnach eine Schule außerhalb der Gemeinde) besuchen. Nur 35 sind in Schuttringen eingeschrieben.

## 4. Jugendliche der Region

Das Abkommen, welches die 3 Partner (die Schëtter Jugendhaus A.s.b.l., die Gemeinde Schüttringen und das Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend) unterzeichnet haben, sieht folgende Zielgruppenbeschreibung vor:

*„... le Service de Rencontre, d'Information et d'Animation pour Jeunes s'adresse prioritairement à un public de jeunes de 12 à 26 ans et garantit un accès aux usagers indépendamment de toutes considérations d'ordre idéologique, philosophique, religieux.“*

(Convention 2018)

### 4.1 10 – 30-jährige Population

Im Folgenden werden die 10 – 30-jährigen als „gesetzliche Zielgruppe“ beschrieben. Insgesamt leben in der Gemeinde 993 Jugendliche, welche unserer gesetzlichen Zielgruppe angehören.

Aus unserer hauseigenen Statistik geht hervor, dass wir 60 Jugendliche im Laufe des Jahres 2021 angesprochen haben, was 6,04 % der Jugendlichen unserer Gesamtzielgruppe entspricht.

### 4.2 12 – 20-jährige Population

In Schüttringen, sowie in den meisten Jugendhäusern in Luxemburg, besuchen Jugendliche über 20 Jahre das Jugendhaus nur punktuell. Erklären lässt sich dies, durch den Beginn der Erwerbstätigkeit, den Schulstress, die Hochschule bzw. Universität im Ausland, andere oder neue Hobbys und Interessen, Freunde, persönliche Freiheiten welche sich durch ihr Alter und die dazugehörige Volljährigkeit ergeben, Führerschein, usw.

Aus diesem Grund beschränken wir die Gesamtzielgruppe auf eine Hauptzielgruppe: die Jugendlichen im Alter von 10 bis 20 Jahren.

In der Gemeinde Schüttringen wohnen 499 Jugendliche (Stand März 2021); die zwischen 10 und 20 Jahren jung sind. Das Jugendhaus ist für jede/n ab 12 Jahren zugänglich. Durch den Trend der Verjüngung der Altersstrukturen können wir festhalten, dass sich Kinder und Jugendliche bereits mit 10 Jahren für das Angebot des Jugendhauses interessieren. Daher bieten wir einer jüngeren Altersstruktur (Kinder im Alter von 10 – 12 Jahren) einmal im Monat das Jugendhaus als Freizeitmöglichkeit an, so dass sie uns und das Jugendhausangebot bereits

kennenlernen. Hier sind einige unserer älteren Jugendlichen bereit, Angebote für die jüngere Generation vorzubereiten und beteiligen sich „Peer to Peer“.

Die Mehrheit der BesucherInnen macht die männlichen Jugendlichen aus. Die Aufteilung nach Geschlecht liegt im Jahr 2021 bei 81 % männliche Besucher zu 19 % weibliche Besucher.

### **4.3 Die Jugendhausbesucher\*innen**

In einer multikulturellen Gemeinde wie es Schüttringen ist, mit über 76 verschiedenen Nationalitäten, steht das „Jugendhaus Schëtter“ als eine offene Einrichtung für Jugendliche unterschiedlichen Kulturkreisen im Alter von 12 (10) bis 26 Jahre.

Somit ist das Jugendhaus nicht nur eine Begegnungsstätte für Jugendliche, in der immer mehr verschiedene Peergroups (Gruppen von Gleichaltrigen) aufeinandertreffen, sondern auch ein Ort der Integration und Inklusion.

Die Jugendlichen haben unterschiedliche soziokulturelle Hintergründe und Herkunft, unterscheiden sich in ihrer Weltanschauung, ihrer Religion oder Glaubensrichtung, ihrer körperlichen Konstitution und ihrer Lebensweise. Im Jugendhaus treffen Jüngere auf Ältere, Einheimische auf Migranten\*innen, Skater\*innen auf Hip-Hopper\*innen, usw.

Das Schëtter Jugendhaus ist aber auch aufgrund seiner Infrastruktur und Beschaffenheit (so gibt es zum Beispiel einen Lift) ein Ort welcher zugänglich und nutzbar ist für Menschen die entweder in ihrer Motorik eingeschränkt sind oder sonst eine Beeinträchtigung haben. Niemand soll dem Haus aufgrund nicht barrierefreier Gestaltung der Räumlichkeiten fernbleiben müssen. Obwohl eine hundertprozentige Barrierefreiheit aufgrund der Infrastruktur nicht gegeben ist. Liegt der Fokus trotzdem darauf, diese Tatsache zu verändern und den Betroffenen gerecht zu werden.

Jugendliche können durch das ständige Miteinander und den Austausch lernen, diese Unterschiede zu erkennen, sie zu tolerieren und zu akzeptieren. Die Jugendlichen lernen Werte wie Akzeptanz, Toleranz, Empathie, Solidarität, Verständnis usw. Die unterstützende Rolle der Erzieher\*innen besteht darin, Ausgrenzung einzelner Personen/Cliquen entgegenzuwirken, Mobbing untereinander zu vermeiden und Stigmatisierungen entgegenzuarbeiten, sowie das Stärken von benachteiligten Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus versuchen die Erzieher über konkrete Beobachtungen und das gemeinsame Zusammenleben im Jugendhaus, besondere Talente sowie die Unterschiede der Jugendlichen positiv



hervorzuheben bzw. zu unterstreichen, kulturelle Vielfalt positiv zu nutzen, um die Jugendlichen in ihrer eigenen Identität zu stärken.

#### **4.4 Spezifische Beobachtungen**

Im Jugendhaus lassen sich mehrere Phänomene beobachten. Zum einen leben viele der jugendlichen Besucher\*innen in einer Konsumkultur. Jahrelang wurden ihnen Aktivitäten angeboten, ohne dass sie ihren Beitrag dazu leisten mussten. Dieses Konsumverhalten ist äußerst schwer zu durchbrechen. Viele der Jugendlichen lassen sich nicht dazu bewegen, sich bei der Planung von Projekten und Aktivitäten zu beteiligen und verzichten dann lieber, als irgendetwas dafür tun zu müssen. Genau dieses Verhalten wollen wir als eines unserer Hauptziele (Partizipation) in den nächsten Jahren verändern und wollen versuchen, die partizipative Haltung der Jugendlichen zu steigern.

Durch die aktive Teilnahme und der Selbstbestimmung einiger Jugendlichen im Kontext diverser Angebote des Jugendhauses, kultureller, sportlicher und interessenbasierter Art, lässt sich bei ihnen das Bedürfnis nach Weiterentwicklung und Wissen feststellen. Des Weiteren können durch gezielte Angebote (w. z. B. „Hausaufgabenhelfer“) des Jugendhauses, die verschiedenen Kompetenzen der Jugendlichen gesteigert und gefördert werden.

Ab und zu ist ein großer Altersunterschied zu beobachten. Dieser Unterschied mag auf den ersten Blick problematisch erscheinen, ist hier grundsätzlich positiv zu bewerten. Im alltäglichen Zusammenleben treten selten Konfliktsituationen auf, die auf diesen Altersunterschied zurückzuführen wären. Das Gegenteil ist oft der Fall. Wir erleben diese Mischung als ein sehr konstruktives und fruchtbares Element in unserer alltäglichen Arbeit.

#### **5. „Rencontre“ - Treffpunkt des Jugendhauses**

Bevor wir zu den Schwerpunkten des C.A.G. übergehen, wird der Treffpunkt beschrieben. Dieser stellt die Basis für die Arbeit im Jugendhaus dar, hier werden die Kontakte zu den Jugendlichen aufgebaut und vertieft. Viele Ideen für Projekte und Aktivitäten entstehen gemeinsam mit den Jugendlichen während des Treffpunkts. Projekte und Aktivitäten werden hier publiziert, auf die Besucher zu geschnitten, und auf deren Wünsche aufgebaut. Die nationalen und internationalen Ereignisse werden thematisiert, analysiert und diskutiert, dies erlaubt den Jugendlichen ihren Horizont zu erweitern und sich selbst eine eigenständige Meinung zu bilden. Jegliche Art von Information können die Jugendlichen im Jugendhaus erhalten. Weiterhin nimmt der Treffpunkt den größten Teil der Arbeit in Anspruch.

Die offene Jugendarbeit soll eine Ergänzung zu bestehenden Angeboten für Jugendliche in Vereinen, aber auch zu kommerziellen Freizeitangeboten darstellen. An dieser Stelle sollte nochmals hervorgehoben werden, dass sie keine Konkurrenz zu Vereinen oder Verbänden darstellt. Die offene Struktur des Jugendhauses richtet sich insbesondere an Jugendliche, die nicht durch Vereine - welche oft Bedingungen an ihre Mitglieder richten, (z. Bsp. Regelmäßigkeit) - angesprochen werden. Das Jugendhaus richtet sich also in erster Linie an Jugendliche, die ihre Freizeit bevorzugt außerhalb organisierter Jugendarbeit verbringen.

Das Angebot, das die Jugendlichen im offenen Bereich nutzen können, ist sehr vielfältig: Cybercafé, Billard, Kicker, Darts, Fernseher, Video, Gesellschaftsspiele, ein neugestaltetes Atelier....

Der Treffpunkt erfüllt noch andere wichtige Funktionen. Hier können Ideen und Anhaltspunkte für neue Projekte entstehen oder die Bedürfnisse der Jugendlichen festgestellt werden. Des Weiteren wird den Jugendlichen hier der Zugang zu Beratungsgesprächen und besonderen Hilfeleistungen erleichtert. Dem pädagogischen Team kommt hier nicht nur die Aufgabe des/der Aufsehers/Aufseherin zu, sondern eine viel bedeutendere: Durch eine offene und wertschätzende Haltung gegenüber den Jugendlichen, wird ermöglicht, dass ein Vertrauensverhältnis zwischen den Jugendlichen und den Mitarbeitern entsteht und diese einen Ansprechpartner darstellen. Menschliche Beziehungen kann man nicht erzwingen. Sie haben ihre eigenen Bedingungen, nämlich freiwillig und ungezwungen, sowie im Ganzen selbstbestimmt und selbstentscheidend. Wir bieten Verlässlichkeit, Kontinuität und Authentizität und schaffen die Atmosphäre, damit Beziehung möglich wird und sinnvoll gestaltet werden kann.

Die Beziehungsarbeit steht als unscheinbarer Ansatz im Mittelpunkt unserer alltäglichen Sozialen Arbeit. Unser Anspruch ist es einen authentischen, emotionalen und dennoch professionellen Zugang zum Adressaten/zur Adressatin zu finden und auszubauen. Fragen und Probleme, die die Jugendlichen bewegen, werden in zwanglosen und unverbindlichen Einzel- oder Gruppengesprächen aufgegriffen und behandelt. Es handelt sich hierbei um die niedrigste Stufe der Beratung: das „Offene Ohr“. Der Jugendliche, welcher oft nur einen/eine kurzzeitige/en Gesprächspartner\*in sucht, entscheidet selbst wie weit sie/er ihr/sein Anliegen vertiefen möchte – der/die Sozialpädagoge\*in zeigt Ihre / seine Bereitschaft das Gespräch oder die Beratung zu vertiefen.

Im Rahmen des Treffpunkts finden Einzelgespräche oder -beratung mit Jugendlichen immer öfters statt, dabei handelt es sich meistens, um aktuelle Problemlagen des/der Jugendlichen. Hierbei versuchen wir gemeinsam Lösungen zu finden. Im

Laufe der letzten Jahre haben wir Kontakte zu anderen Einrichtungen wie beispielsweise Psy Jeunes, Adem, ALJ (Antennes Locale pour Jeunes), SNJ, Jugend- an Drogenhelfer, CNAPA, PIPAPO, Kannertelefon, Beesecure, geknüpft. Diese Kontakte erlauben uns, Jugendliche gezielt weiterzuleiten; insbesondere dann, wenn wir aus den Gesprächen mit den Jugendlichen verstehen, dass wir nicht mehr weiterhelfen können. Die Vermittlung eines/einer Jugendlichen findet auch nur dann statt, wenn sie/er dies auch wünscht, wir geben ihr/ihm die Möglichkeit und können sie/ihn auch zu einem ersten Treffen bei der Beratungsstelle begleiten.

Konfliktgespräche sind eine andere Gesprächsart mit einzelnen Jugendlichen oder Gruppen von Jugendlichen. Hier wird überwiegend mit den Jugendlichen über Konflikte, die sie in der Einrichtung oder im Lebensalltag haben, geredet. Hier werden Konfliktregelungen vereinbart oder auch Sanktionen ausgesprochen.

Einen guten Kontakt zu den Jugendlichen muss auch bestehen, um sie zu motivieren, aktiv am Jugendhausleben sowie an Aktivitäten/Projekten teilzunehmen.

## 6. Schwerpunkte des “Concept d’Action Général”

Das „Concept d’Action Général“ verfolgt in erster Linie 4 Schwerpunkte:

- **Partizipation**
- **Aufsuchende Jugendarbeit**
- **Netzwerkarbeit**
- **Non-Formale Bildung**

### 6.1 Schwerpunkt 1: Aktive Beteiligung der Jugendlichen – Partizipation

Ohne eine aktive Beteiligung der Jugendlichen im Jugendhaus und dem damit eng verbundenen Jugendhausalltag kann ein Jugendhaus kaum bis gar nicht adäquat funktionieren... Bringen sich die Jugendhausbesucher\*innen aktiv in das Geschehen ein, ermöglicht es ihnen unter anderem, sich mit dem Jugendhaus zu identifizieren. Anhand von ausgearbeiteten Projekten sollen sie mehr Anteil am Jugendhaus erhalten, sie sollen an der Ausarbeitung und Gestaltung des wöchentlichen bzw. monatlichen Aktivitätsplans teilnehmen, mitbestimmen und mitorganisieren. Hinzu kommt, dass den jungen Heranwachsenden somit im Jugendhaus mehr Verantwortung übertragen wird. Sie erhalten die Möglichkeit, verschiedene Aufgaben zu übernehmen und diese selbst zu planen und zu koordinieren. Ein Beispiel dafür sind die Organisation und Verwaltung des Getränkekühlschranks und der Snackbar.

Die aktive Beteiligung der Besucher\*innen ist von eminenter Wichtigkeit um ein attraktives Jugendhouserlebnis auf Dauer zu gewährleisten. Anteilnahme, Selbstgestaltung, Selbstbestimmung und gemeinsame demokratische Abstimmungen geben den Jugendlichen die Bestätigung, dass es IHR Jugendhaus ist und sie mitverantwortlich sind für das „Stehen und Fallen“ des Hauses und seinen Angeboten. Sie können, dürfen und sollen selbst die Räumlichkeiten des Jugendhauses, sowie den Garten und den Bus mitgestalten. Hier werden die Jugendlichen natürlich vom Personal unterstützt, indem sie Hilfestellungen und Anregungen bei ihrer angenommenen Aufgabe bzw. bei der Planung ihrer Aktivität erhalten. Um diese Projekte zu starten und am Laufen zu halten, ist es von großer Bedeutung, die Jugendlichen ständig zu motivieren und sie positiv zu bestärken.

### *6.1.1 Begründung des Schwerpunktes*

Das Schëtter Jugendhaus wird momentan täglich von 10 bis 20 Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 26 Jahre besucht. Die meisten dieser Jugendlichen wollen in der Regel eher abhängen, alleine oder mit Freund\*innen und müssen motiviert werden, um an Aktivitäten/Projekten teilzunehmen. An Arbeiten welche regelmäßig (wöchentlich, monatlich, usw.) anfallen, wie z.B. den Kühlschrank der Bar auffüllen, Getränke bestellen, Einkäufe tätigen oder zum „Recyclingcenter“ zu fahren, beteiligen sich die Jugendlichen eher nach Lust und Laune. Es sind für die meisten von ihnen unattraktive und lästige Aufgaben. Immer wieder weisen wir sie darauf hin, dass sie hier Verantwortung übernehmen müssen und lästige Aufgaben zum Leben dazu gehören. Ferner finden leider wenige Aktivitäten statt, welche von den Jugendlichen selber ausgedacht, organisiert, geplant und vollendet werden. Zurückzuführen ist dieser Zustand auf unsere moderne Konsumgesellschaft und der damit einhergehenden Konsumkultur. Jugendliche werden oftmals früh fremdverwaltet und können nicht selbstbestimmt entscheiden. Ihr Tagesablauf ist fremdbestimmt, sie werden meist in jungen Jahren in Vereine oder sonstige Zweckgemeinschaften orientiert ohne Mitspracherecht. Dies führt dann oftmals dazu, dass Jugendliche selbst nicht mehr ihren Alltag gestalten können, sie auf Inputs von aussen warten und oftmals im Konstrukt Jugendhaus nur den Ort der Ruhe, des „Endlich Nichtstun“, der Selbstbestimmung und Freiseins sehen.

Eine Gruppe von jugendlichen Besucher\*innen ist gerne zu jeder Mithilfe bereit, unter der Voraussetzung, dass sie von uns angespornt werden. Es ist eine Realität, dass diese „Gib mir dann mach ich“ Mentalität in unserer Gesellschaft allgegenwärtig ist, so auch bei so manch einem/einer Jugendlichen. Umso wichtiger ist es sie aus dieser Passivität und «mach du mal» Erwartung herauszulocken und ihnen damit auch für ihren zukünftigen Weg in der Gesellschaft wichtige Eigenschaften zu vermitteln.

In diesem Jahr haben wir im Jugendhaus eine neue Form der Jugendversammlung angestrebt. „DU ZIELS“ nennt sich das Vorgehen, bei welchem wir darauf hinarbeiten, sowohl in spontanen als auch angesetzten Versammlung nach Meinungen, Wohlbefinden, Ideen und Vorschläge für Aktivitäten sowie Projekte zu sondieren. Diese finden 1-mal monatlich statt und während dieser Zeit ist der Treffpunkt des Jugendhauses geschlossen. Sollte allerdings aus einer Aktivität heraus, bzw. aus einem Gruppengespräch, das Bedürfnis geäußert werden eine Versammlung einzuberufen, so versuchen wir dies so zeitnah wie möglich zu organisieren.

Unter dem Schwerpunkt „Aktive Beteiligung der Jugendlichen“ streben wir folgende Teilschritte an:

#### Gleiche Teilnahmemöglichkeiten für alle, unabhängig von finanzieller Situation

Das „Schëtter Jugendhaus“ bietet regelmäßig Aktivitäten an, entweder innerhalb des Hauses – solche Aktivitäten dann auch meist umsonst, und ausserhalb, für die eine finanzielle Beteiligung der Jugendliche nötig ist. So z.B. Ausflüge ins Erlebnisbad oder Karting fahren. Wir bezeichnen solche Aktivitäten als «Fun-Aktivität», weshalb wir eine größere finanzielle Beteiligung seitens der Teilnehmer\*innen veranschlagen. Bei Aktivitäten, die in einem direkten Zusammenhang mit dem Jugendhaus, mit der Gemeinde oder anderen Partner\*innen stattfinden, wird meist keine Beteiligung bzw. eine sehr geringe Beteiligung verlangt. So wird niemand ausgeschlossen.

Viele Jugendliche verfügen über ein gutes Taschengeld und haben dadurch die Möglichkeit sich z.B. Kino, aktuelle Playstation Spiele, usw. selber zu finanzieren. Dies wird zusätzlich durch die geographische Nähe zur Stadt Luxemburg und zum Kino - Komplex verstärkt (direkte Bus- und Zug Linie, Gymnasium).

In sehr seltenen Fällen kann es vorkommen, dass eine/ein Jugendliche/r nicht über die benötigten finanziellen Mittel verfügt, um teilnehmen zu können. Selbstverständlich bieten wir dem/der Betroffenen unsere Hilfe an und vereinbaren beispielsweise minimalistische Aufgaben, welcher ein/e Jugendliche/r verrichten kann um sich sozusagen die Teilnahme zu „verdienen“. Allerdings sind solche Fälle äußerst selten und hängt mit Sicherheit damit zusammen, dass die Einwohner\*innen der Gemeinde doch eher finanzkräftig sind, mit Ausnahmen natürlich.

Unsere Projekte fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl, indem der Austausch und die Kommunikation in den Versammlungen unter den Jugendlichen und mit den Erzieher\*innen angeregt wird. Demokratisches Mitwirken und Gestalten steht auch hier an oberster Stelle – es zählt nicht das Recht des/der Stärkeren oder des /der Am-Lautesten.

#### Zeitgefühl: Planung und Durchführung einer Aktivität/Projekt

Sind die Jugendlichen interessiert, ihre eigene Idee zu verwirklichen, soll diese noch am selben Tag oder spätestens am folgenden Tag stattfinden. Dies ist aus organisatorischen Gründen jedoch nicht immer möglich. Dadurch verlieren sie oft das Interesse. Die Jugendlichen bevorzugen, wenn sie einen Aktivitätswunsch äußern, dass dieser vom Jugendhauspersonal in die Tat umgesetzt wird, und dies sehr zeitnah. Viele ihrer Ideen werden so gut wie nur möglich auch vom Personal umgesetzt, wenn nicht zeitnah, dann werden sie jedoch zu einem späteren Zeitpunkt angeboten. Sehr oft können wir als pädagogisches Personal feststellen, dass Wünsche nach Aktivitäten meist sehr spontan geäußert werden, entweder in normalen Gesprächen oder während dem gemeinsamen Kochen, bzw. während

anderen Aktivitäten. Leider gelingt es nicht immer sämtliche Ideen festzuhalten – sie werden vergessen oder sind einfach nicht umsetzbar.

Anhand der Versammlungen „Du Ziels“ sollen die Ideen der Jugendlichen nicht in der Vergessenheit geraten. Ideen oder Feedback zum Alltag des Jugendhauses, sowie Anregungen und auch Kritiken sollen offen angesprochen werden oder auf einer Postkarte in den Anregungskasten geworfen werden. Die informelle Art des „Du Ziels“ soll die Jugendlichen ungezwungen dazu bewegen, sich im Jugendhausleben zu investieren: Hier können Projekte und Aktivitäten in ihrem gesamten Umfang besprochen werden (was gehört zur Planung, Umsetzung und Durchführung).

### Verantwortung im Treffpunkt übernehmen

Von den Jugendlichen selbst wissen wir, dass sie gerne ins Jugendhaus kommen um ihre „Ruhe“ zu haben, um vom Schulstress, den Eltern, dem Sport- und Musikverein, usw. abzuschalten und mit Freund\*innen abzuhängen. Dieses ungezwungene und selbstbestimmte Dasein im Jugendhaus stösst auf offene Ohren bei den Besucher\*innen und ist ein wichtiger Bestandteil. Dieses einfach nur «Abhängen» ist eine bekannte Eigenschaft der sich im Selbstfindungsprozess befindenden Jugendlichen und wird dementsprechend auch respektiert.

#### *6.1.2 Aktionsplan 1: „Bar“*

Das Projekt «Bar» bietet den Jugendlichen die Möglichkeit die Bar zusammen mit den Erzieher\*innen zu verwalten. Im Idealfall wird sich eine Gruppe Jugendlicher bilden, die regelmäßig die Bar mitverwaltet. Es wird den Jugendlichen überlassen, wann sie die Verwaltung übernehmen möchten. Die Jugendlichen wissen, dass die Bar nur dann funktioniert, wenn sie selbst die Bestellung mitaufgeben und sie selbst den Kühlschrank auffüllen. Das Gleiche gilt für die Snacks, wie beispielsweise Pizzen, Croque Monsieur, Pickups, Obst usw..... Jugendliche welche die Bar verwalten, bzw. die Bestellungen, müssen dies nicht die ganze Zeit tun, sondern sie können sich abwechseln bzw. die Funktion abgeben. Bei Versammlungen sollen diese Aufgabeverteilungen festgelegt werden.

### 6.1.3 Aktionsplan 2: „Du Ziels“ strukturierte informelle Jugendhausversammlungen

«Du Ziels» ist eine weitere Möglichkeit, Versammlungen mit den Jugendlichen zu gestalten, es gibt etwas zu trinken und zu nasche. Jede Art Themen können hemmungslos angesprochen werden (es muss nicht immer über Aktivitäten oder das Jugendhaus gesprochen werden) und es werden kleine Gruppenspiele gemacht. Jugendversammlungen fördern die Kommunikation zwischen Jugendlichen und Erzieher\*innen aber auch unter den Jugendlichen selbst.

„Du Ziels“ ist ein Konzept für Jugendhausversammlungen, das als Qualitätssicherungsprojekt «Chat Club» im Jahre 2009 ausgearbeitet wurde und nun nochmals Verwendung findet. In diesem Projekt geht es darum Jugendliche sowohl spontan zu gewissen Anlässen aber auch während einer festgelegten Zeitspanne zusammenzubringen, um ihnen die Möglichkeit zu geben sich untereinander auszutauschen. Es werden keine Themen festgelegt, jede\*r kann Diskussionsthemen vorschlagen, sowohl die Jugendlichen, als auch die Erzieher\*innen.

Leider besteht von Seiten der Jugendlichen nicht häufig die Nachfrage sich zusammzusetzen, wir sind uns dem bewusst, dass Getränke, Snacks und Aktivitäten die Motivation zu einer solchen Versammlung allerdings wesentlich erhöhen. Ihre Meinung teilen sie uns allerdings sehr gerne mit; oftmals geschieht dies spontan und meist in persönlichen Gesprächen oder während gemeinsamen Aktivitäten.

Wir wollen das Projekt weiter ausarbeiten und andere Methoden entwickeln, um die Kommunikationswege im Jugendhaus zu vervielfältigen. In naher Zukunft sollen 2 neue Elemente hinzukommen.

Das erste Element ist die „The Box“, ursprünglich als „Meckerkiste“ bezeichnet. Speziell angefertigte Postkarten sollen allen Jugendlichen die Möglichkeit bieten, dem Jugendhaus Feedback zu geben. Diese Postkarten können genutzt werden, um Kritik (konstruktive/positive/negative) ans Jugendhaus zu richten, um Ideen für Aktivitäten zu geben, oder sonstige Anregungen im direkten oder indirekten Bezug zum Jugendhaus mitzuteilen. Wir möchten die Nutzung dieses Briefkastens bei den Jugendlichen verallgemeinern um so viele Anregungen wie möglich zu erhalten und damit die Jugendlichen im Jugendhausleben verstärkt einzubinden.

Das zweite Element ist die „The Wall“, oder auch Pinnwand gekannt. Auf der „Wall“ werden die Jugendliche z.B. Informationen zum Datum des nächsten „Du Ziels“ finden. Diese Pinnwand kann auch dazu dienen, die Jugendlichen über diskutierten Themen in vergangenen „Du Ziels“ zu informieren. Dieser Aspekt soll in dem nächsten Jahr den Jugendlichen vorgestellt werden und langsam von ihnen akzeptiert und genutzt werden.

Strukturiert und informell können 2 entgegengesetzte Worte sein, die aber in unserem Projekt zusammen eine sehr wichtige Rolle spielen.



Wir wollen mit einer regelmässig stattfindenden Jugendversammlung eine strukturierte Kommunikationsform im Jugendhaus einführen, die den Jugendlichen erlaubt, sich auszutauschen, aber auch uns als Personal, mit den Jugendlichen über diverse Themen zu reden.

Informell, da wir den Jugendlichen dieses Konzept langsam vorstellen und ihnen die Zeit geben, um es als ein fester Bestandteil des Jugendhausleben anzunehmen. Die Form des „Du Ziels“ wird auf die Jugendlichen angepasst, damit sie gerne dorthin kommen und es zu einem produktiven Austausch kommt.

#### *6.1.4 Aktionsplan 3: „Social Media“What's Up!*

Im Zeitalter von sozialen Medien, Sprachnachrichten und lustigen Selfies kommunizieren Jugendliche heute ganz anders als dies noch vor einigen Jahren üblich war. Sich zu Recht finden in einer Flut an Informationen, welche sich in einem riesigen Datenschwungel verirren ist schwer. Die Jugendlichen filtern ganz gezielt nur die Infos heraus, die ihnen opportun sind. Galt Facebook noch vor 5-6 Jahren als revolutionäre Neuerung und war Teil des jugendlichen Status Quos und Alltages, so verschwindet heutzutage das Interesse an dieser Plattform quasi komplett. Wer heute nicht Snapchat, Instagram und die neu gehypte App Tik Tok bedient an dem/der scheint das Leben vorbei zu ziehen.

Als Jugendarbeiter\*innen sind wir uns dieser Entwicklung sehr bewusst und müssen uns dem Trend anpassen, wenn wir in Zukunft unsere Informationen auch an den / die Jugendliche\*n bringen wollen. Facebook findet sogar bei der älteren Generation (20 – 26) nur noch wenig Anklang, also müssen wir uns neue Strategien ausdenken, um die Jugendlichen zu erreichen.

Ein neues Medium konnten wir in 2021 im Jugendhaus für alle sichtbar einbringen. Per MyScreen – einem überdimensionalen Bildschirm mit eingebauter Software zur Anmeldung an verschiedenen Aktivitäten bzw. Events, können sich die Jugendlichen mittlerweile per Scannen eines QR Codes sofort an Aktivitäten anmelden inklusive elterlicher Zustimmung. Tagsüber werden die einzelnen Aktivitäten bzw. das gesamte anstehende Programm in einer Schleife angezeigt so, dass auch wirklich jeder und jede einen Einblick bekommt über das was ansteht. Hier können wir sofort die Maximalzahl an Teilnehmer\*innen festlegen und der/die Jugendliche hat alle notwendigen Informationen direkt auf seinem Handy. Somit vermeiden wir, dass Unmengen an Papier verschwendet werden und ersparen uns viele Arbeitsschritte – wie beispielsweise das ständige Hinterherrennen und Nachfragen von ausgefüllten Dokumenten usw.

In den letzten Monaten konnten wir des Öfteren beobachten, dass sich Jugendlichen in Gruppen via Internet zusammengeschlossen und sich dann im Austausch für Aktivitäten entweder angemeldet oder aber auch abgemeldet haben. Dies alles aus

Eigeninitiative und mit deutlich mehr Erfolg als manch eine unserer Anstrengungen. Allen voran wird das Medium „WhatsApp“ für Gruppenchats immer beliebter bei den Jugendlichen.

Es ist unsere Arbeit die Jugendlichen mit ihren Erfahrungswerten dort abzuholen wo sie gerade stehen. Deshalb müssen wir uns in zukünftig in die verschiedenen neuen Medien selbst einarbeiten und auf den Weg gehen diese Medien zu benutzen und deren Möglichkeiten auszuschöpfen um die Informationsvermittlung (z.B. Aktivitäten) effizienter zu gestalten.

Wissen die Jugendliche Bescheid und organisieren sich autonom in sogenannten Chatgruppen kann dies durchaus und darauf zielen wir ab, positive Effekte haben. Sie leben somit aktive Beteiligung, werden verantwortlich gemacht für die Organisation und das Gelingen oder Scheitern einer Aktion.

#### *6.1.5 Aktionsplan 4: Jugendkommunalplan „Schwätz mat“!*

Jugendliche möchten ernst genommen werden, nicht nur zuhause, im Jugendhaus, in der Schule und in ihrem Freundeskreis, sondern auch innerhalb der Gemeinde. Obwohl es schwierig ist einen jungen Menschen für politische Themen zu begeistern, so gilt es sie dort aufzufangen wo sie emotional eingebunden sind – bei Themen die SIE wirklich interessieren, die ihnen nicht abstrakt und uninteressant erscheinen.

Jugendliche, die bereits früh in politische Entscheidungen einbezogen und ernst genommen werden, erleben Politik als positives Handlungsfeld (politische Sozialisation) und erfahren, dass Mitbestimmen Spaß machen kann. Sie werden somit später eher dazu bereit sein, sich ehrenamtlich oder beruflich in der Gemeindepolitik zu engagieren.

Ferner legt die UN-Kinderrechtskonvention Grundrechte fest, die für alle Kinder und Jugendliche auf der ganzen Welt gelten sollen.

Zusammen mit der „Jugendkommission Schëtter“, mit „De Reso“ und der Gemeinde Schuttringen werden wir zusammen einen Jugendpakt ausarbeiten und somit den Jugendlichen mehr „Mitspracherecht“ auf kommunaler Ebene ermöglichen. Sie sollen die erfahren, dass ihre Meinung auch auf politischer Ebene zählt und gehört wird. In mehreren Arbeitsschritten werden wir zunächst eine Art Plenum organisieren, anschließend einen Plan ausarbeiten aufgrund dessen Ideen, Vorschlägen und Wünsche der Jugendlichen und dies dann gemeinsam mit den Verantwortlichen der Gemeinde bereden und ausarbeiten. Über diesen Weg sensibilisieren wir die Jugendlichen für relevante Themen auf kommunaler Ebene.

Themen wie Wohnen, Mobilität, Ausbildung und Arbeit werden ab einem bestimmten Alter akuter und je jünger sich die Jugendlichen über die Gestaltung ihres Lebensraumes einbringen können umso früher werden sie für relevante, opportune Forderungen sensibilisiert.

### Ziele der Jugendbeteiligung:

- Meinungsbildung und Äußerung
- Mitgestaltung ermöglichen
- Demokratie stärken
- Politische Bildung durch praktische Erfahrungen (affektives Lernen)
- Verantwortung/Mitbestimmung innerhalb der Gemeinde durch den «Jugendkommunalplang»
- Mitgestaltung und Public Relation (Journalist\*innen für 1 Tag)

Ein Zitat aus Österreich bringt es auf den Punkt: *„Demokratie lebt von der Beteiligung aller. Beteiligung muss aber auch gewollt und gelebt werden. Das ist die Aufgabe der Erwachsenen, unseres Bildungssystems und der politisch Verantwortlichen.“*  
*Autor Unbekannt*

## **6.2 Schwerpunkt 2: Aufsuchende Jugendarbeit**

Seit 2018 haben wir uns als pädagogisches Team dafür entschieden unseren Jugendlichen nicht nur innerhalb des Jugendhauses zur Verfügung zu stehen, sondern auch draußen an ihren Hotspots, in ihrer vertrauten Umgebung - an den Orten wo sie sich am liebsten aufhalten. Diese Orte werden gerne als « Revier » angesehen, ein Revier welches sie selbstbestimmt erlebt und verwalten ohne die Aufsicht einer Autoritätsperson bzw. eines/einer Erwachsenen.

In den letzten 3 Jahren erfreut sich unser Projekt « Aufsuchende Jugendarbeit » immer größerer Beliebtheit bei den Jugendlichen. Angelehnt an das Pilotprojekt „Outreach youth work“ unter der Trägerschaft der DLJ in enger Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst des MEN finanziert durch den Europäischen Sozialfonds ins Leben gerufen, haben wir unser eigenes Konzept ausgearbeitet, welches direkt auf unsere Zielpopulation adaptiert ist. Mittlerweile wird auf nationaler Ebene der Aufsuchenden Jugendarbeit große Aufmerksamkeit geschenkt und diese Form der Jugendarbeit wird stärker denn je promoviert. Ortschaften in Luxemburg von eher geringer geografischer Größe, scheitern mit ihren Besucher\*innen Zahlen bereits daran, dass eine Strecke von 500m manchmal dazu genügt eine/n Jugendliche/n fern zu halten vom Jugendhaus, oder es fehlt einfach nur die Information, dass es ein Jugendhaus in ihrer Umgebung (sprich Gemeinde) gibt.

Manchmal entsprechen die angebotenen Freiräume und Aktivitäten, dem/der Jugendlichen nicht oder es besteht überhaupt kein Interesse an Kontakt zu anderen Jugendlichen, welche dann auch noch entweder älter oder jünger sind. Hinzu gesellen sich Phänomene, welche

eine unüberschreitbare Hürde zwischen Jugendlichen und Jugendhaus darstellen, zum Beispiel Alkoholkonsum oder gar illegale Rauschmittel.

Uns Jugendarbeiter\*innen ermöglicht diese Form der Zusammenarbeit eine Bestandsaufnahme durchzuführen über Aufenthaltsorte und Aktivitäten der Jugendlichen außerhalb des Jugendhauses. Es handelt sich hierbei nicht um Kontrolle. Um eine optimale aufsuchende Jugendarbeit zu garantieren muss auf verschiedene Aspekte geachtet werden. Die Rundgänge müssen strukturiert und dokumentiert werden. Die Erzieher\*innen werden sich an manchen Tagen verstärkt auch auf öffentlichen Plätzen aufhalten und werden dort Beobachtungen machen. So können dann z.B. Aktivitäten oder Infostände an den verschiedenen, gut besuchten Plätzen (Skater Piste, Fußballplatz, Chalet...) stattfinden. Des Weiteren werden die Ansprüche und Bedürfnisse der Jugendlichen wahrgenommen und wenn möglich zusammen mit ihnen realisiert. Die „aufsuchende Jugendarbeit“ dient dazu, den Jugendlichen zu helfen wenn sie Probleme (Schulabbruch, Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit...) haben, die Erzieher\*innen können die Jugendlichen informieren was sie tun können oder es kann sogar ein „Dispatching“ stattfinden. Während der weltweiten Pandemie und den damit verbunden Einschränkungen konnten wir trotzdem mehrere individuelle Interventionen über einen längeren Zeitraum tätigen, welche sich ganz klar mit der Lebensgeschichte eines Jugendlichen beschäftigten. Aufgrund unserer geleisteten Arbeit konnten wir erfolgreich einen Jugendlichen vermitteln, der obdachlos und arbeitslos war. Gemeinsam haben wir mit ihm Termine abgemacht und uns bemüht, über die einzelnen Instanzen, den Jugendlichen in einer Struktur unterzubringen. Stand heute – der Jugendliche hat eine Therapie erfolgreich abgeschlossen und ist mittlerweile sportlich in einem Verein tätig und bringt sich dort ein.

3 weitere Projekte konnten wir über diese Art der Zusammenarbeit mit den Jugendlichen ins Leben rufen, bzw. gar abschließen – Pumptrack (eine von der Gemeinde in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen geplanten und demnächst fertiggestellte spezielle Fahrradpiste) sowie das Projekt „Food Truck“, welches sich in vielen Gesprächen und immer wiederkehrenden Wünschen, nun in der Umsetzung befindet.

2020 wurden einige Plätze innerhalb der Gemeinde mit unattraktiven und illegalen Graffitis beschmiert. Unter anderem wurde der Skatepark besprüht und Vandalismus betrieben. Zusammen mit einem Jugendlichen und einem professionellen Graffiti Künstler konnten wir ein Projekt ausarbeiten, das darauf abzielte diese Schmierereien zu entfernen und den Skatepark neu zu gestalten. 2021 wurde das Projekt umgesetzt und beendet und heute können sich die Einwohner\*innen eines wirklich schönen Kunstwerkes erfreuen. Selbstverständlich geschah dies mit der Unterstützung und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schuttringen.

### 6.2.1 Ziele und Zielgruppen der Aufsuchenden Jugendarbeit

- Jugendliche erreichen, welche bis dato das Jugendhaus nicht kennen oder besuchen
- Hilfestellung „Dispatching“
- Projekte mit Jugendgruppen außerhalb des Jugendhauses ausarbeiten und realisieren
- Offene Aktivitäten außerhalb des Jugendhauses anbieten
- Beziehung bzw. Bindung zu Jugendlichen aufbauen in ihren vertrauten Wirkungsstätten
- Beobachtung und Dokumentation über bestehende und/oder neu entstehende Jugendkulturen
- Bestandsaufnahme
- Interdisziplinäre Netzwerkarbeit
- Offenes Ohr
- Beratung und Begleitung

#### **Jugendliche erreichen, welche das Jugendhaus nicht besuchen**

In den letzten 3 Jahren haben wir an den verschiedensten Tagen, zu unterschiedlichen Uhrzeiten uns auf das „Terrain“ begeben und Jugendliche aufgesucht. Auch während der Pandemie konnten wir draußen aktiv werden und feststellen, dass sich durch die Restriktionen viele Jugendliche an ihren Spots verabredeten und trafen. Hatten wir noch am Anfang feste Uhrzeiten und feste Tage für die aufsuchende Jugendarbeit festgelegt so mussten wir aufgrund der Pandemie wesentlich spontaner arbeiten. Begeben wir uns auf die „Piste“ sind wir ausgerüstet mit Infomaterial zu verschiedenen Themen und unseren Visitenkarten mit sämtlichen Kontaktdaten des Jugendhauses. In Zukunft ist geplant mit einem ausgerüsteten Fahrrad mit Getränken und kleinen Snacks durch die Gemeinde zu fahren und somit noch mehr Aufmerksamkeit zu erhaschen.

Bisher konnten wir keine größeren Ansammlungen an Jugendlichen feststellen, zumindest nicht solche aus unserem Einzugsgebiet. Feststellen mussten wir beispielsweise, dass einige öffentliche Plätze (z.B. Ministade Schrassig) oftmals von erwachsenen Gruppierungen besetzt sind. Meistens treffen wir Zweiergruppen oder 3-4 Jugendliche an einem bestimmten Ort. Aus den Interaktionen welche wir über das letzte Jahr hinweg festhalten konnten, ergaben sich erfreulicherweise bereits 3 größere Projekte – alles auf Anfrage der Jugendlichen hin – 2 Projekte wurden 2021 bereits umgesetzt (siehe Pumptrack, Skatepark Graffiti).

### 6.2.2 *Hilfestellung "Dispatching"*

Hilfestellung wird an dieser Stelle an einem Beispiel aus der Praxis anschaulich erklärt. Schwer vorstellbar schien es zu sein sich einen jungen Menschen im Alter von 19 Jahren auszumalen der in existenziellen Nöten ist in der Gemeinde. Über einen längeren Zeitraum betreuten wir einen Jugendlichen, welcher sowohl obdachlos als aber auch ohne Adresse und Schulabschluss, bzw. Arbeit war. Er lebte auf der Straße, verschanzte sich in den öffentlichen Toiletten zum Übernachten und verwehrte sich mehrmals Hilfe entgegen zu nehmen. Leider mussten wir ihm den Zutritt zum Jugendhaus verweigern nachdem er mehrmals auffällig geworden ist, unter Drogen stand und das Jugendhaus beklautete. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde haben wir mit ihm sämtliche Instanzen durchlaufen, die eine Hilfestellung anbieten, allerdings ohne Erfolg. Anfang August konnten wir ihn dann bei Parachute (Jugendhilfeeinrichtung) unterbringen, welche sich zu diesem Zeitpunkt um Wohnung, Adresse und eine mögliche Arbeit für den Jugendlichen kümmern (Stand heute: Therapieabschluss und vollständig resozialisiert). Anhand dieses Beispiels konnten wir als Erzieher\*innen schnell erkennen wie weit unser Einsatzbereich geht, wie schnell unsere Kompetenzen an Grenzen stoßen und wie wichtig das Vertrauen zum Jugendlichen (und umgekehrt) ist damit adäquat geholfen werden kann. Als Jugend Arbeiter\*innen können wir immer wieder auf die zuständigen Instanzen verweisen, den Kontakt aufbauen, den Jugendlichen begleiten und betreuen und selbst aus diesen Situationen lernen.

### 6.2.3 *Projekte mit Gruppen außerhalb des Jugendhauses ausarbeiten und realisieren*

Wie bereits erwähnt konnten in Zusammenarbeit mit verschiedenen Jugendlichen zwei Projekte ins Leben gerufen werden, die es nun gilt umzusetzen:

- a) Bike Park / Pumptrack – Seitens der Jugendlichen fehlte es in der Gemeinde an einer Infrastruktur für Bmx und Mountainbike, also eine Piste mit Hindernissen, Rampen und Sprungschanzen. Das pädagogische Team des Jugendhauses hat sich gemeinsam mit den Jugendlichen einige Möglichkeiten im In- und Ausland angeschaut, ausgetestet und begutachtet. Gemeinsam sind wir an die Gemeinde herangetreten um ihnen unser Projekt zu unterbreiten. Da bereits ein Bike Park seitens der Gemeinde geplant war, aber jahrelang auf Eis lag, kam 2021 frischer Wind in die Geschichte hinein.
- b) Skate Piste Graffiti – Sich an nackten grauen Wänden zu verewigen hat für so manche Jugendlichen einen Charme und ist eine Herausforderung. „Meine Meinung zählt, ich spraye also bin ich“. Dabei kommt es dann im jugendlichen Eifer manchmal zu solchen „Kunstwerken“ welche eher als subversiv und rebellisch zu bezeichnen

sind, bzw. werden Beleidigungen graphisch zelebriert und finden nicht bei jeder und jedem Anklang, sondern eher Unverständnis und Verwerfliches. Schnell wird aus der Tat eine illegale Handlung. Dem entgegenzuwirken bedeutet aktiv zu werden und nach Veränderung zu suchen. Aus Vandalismus Kultur schaffen, aus plumpem Gekritzeln ein Kunstwerk zaubern – so soll unser Skate Piste Graffiti 2021 aussehen. Aus schwarzen Schriftzügen die nur darauf abzielten zu beleidigen oder sich zu brüsten wurde die Skate Piste neu in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen und einem professionellen Künstler designt.

Da wir als kleines Team von 2 Jugendarbeiter\*innen nicht sehr breit aufgestellt sind, stehen wir ständig in regelmäßigem Austausch miteinander. In der Teamversammlung gehen wir dann noch einmal auf einzelne Themen der „Aufsuchenden Jugendarbeit“, welche organisatorischer Natur sind, ein.

Wir sind der Meinung, dass wir wesentlich konstruktiver und breiter aufgestellt arbeiten könnten, wäre die Möglichkeit gegeben eine/n weitere/n Mitarbeiter\*in an unserer Seite zu haben.

Um eine gerechte Jugendarbeit, zwischen Jugendhaus, Aktivitäten und aufsuchender Jugendarbeit mit gutem Gewissen zu garantieren, ist es unabdinglich weiteres Personal einzustellen.

Unser Jugendhaus erfreut sich ständig ansteigendem Interesse, seitens der Jugendlichen, der Eltern aber auch der Verantwortlichen innerhalb der Gemeinde und ihren Bewohner\*innen. Ein 2 Mann/Frau Team kann dem auf Dauer nicht gerecht werden - wertvolle Interventionen bleiben dabei, zu Lasten der Jugendlichen, auf der Strecke.

### **6.3 Schwerpunkt 3: Soziale Vernetzung in der offenen Jugendarbeit**

Jugendarbeit ist neben der Schule ein wichtiger Bildungsträger für junge Menschen. In Jugendhäusern und Vereinen engagieren sich Kinder und Jugendliche, dort sind sie die Akteure und bestimmen selbst, was sie tun und lernen wollen. Sie machen wichtige Erfahrungen und eignen sich Kompetenzen an. Arbeiten Schulen und die außerschulische Jugendbildung, die Jugendarbeit zusammen, entstehen neue Bildungsarrangements, profitieren junge Menschen von beiden Bereichen. In Kooperationen werden Angebote beider Träger nicht bloß addiert. Es entsteht ein Mehr an Bildung, das ohne diese Zusammenarbeit so nicht entstehen würde. Die Kompetenzen, die in gemeinsamen Angeboten vermittelt werden, könnten von jedem Träger alleine - zumindest nicht so effektiv - vermittelt werden. Diese Zusammenarbeit ist in den Bildungsplänen für die allgemeinbildenden Schulen in Luxemburg gefordert. Vielfach gelingt es erst durch Kooperationen der Schule mit der außerschulischen Jugendbildung, dass junge Menschen die Angebote der Jugendarbeit kennen lernen und so von ihr profitieren können. Somit werden ihnen weitere Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe eröffnet. Zudem werden Kompetenzen, die beim Einstieg ins Berufsleben wichtig sind, durch das Engagement in der Jugendarbeit vermittelt und gestärkt. Im Rahmen der Entwicklung von Ganztageschulen kommt der Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule eine noch größere Bedeutung zu: Jugendliche finden außerhalb der Schulzeit weniger leicht Zugang zu den Angeboten der Jugendarbeit. Jugendarbeit mit ihren spezifischen Kompetenzen ist ein wichtiger Partner für die Ausgestaltung der Angebote im Rahmen der Ganztagschule. Insbesondere auch die Chance, dass Jugendliche mit Schülerinnen und Schülern anderer Schularten zusammenkommen, kann im Rahmen von Kooperationen mit der Jugendarbeit erfolgen. Schulen und die Träger der außerschulischen Jugendbildung arbeiten in Luxembourg schon vielfach zusammen. Diese Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule umschließt auch häufig bereits weitere Partner (Snj). Insbesondere andere Bereiche der Jugendhilfe. Je enger die Vernetzung aller an der Erziehung und Bildung Beteiligter ist, desto größer ist der Gewinn für die jungen Menschen.



### *6.3.1 Teilziele der Vernetzung - Nutzen für die Jugendarbeit*

- Synergien unter den Einrichtungen der Vernetzung zu fördern und nutzbar machen (Ressourcenmanagement innerhalb der Vernetzungsstrukturen)
- Vernetzung mit Institution und Fachpersonal zur Unterstützung und aktiven Beteiligung der Jugendlichen (11 – 14 Jahre) an inner- und außerschulischen Angeboten (Non-formale Bildung)
- Öffnung formaler Bildungsinstitution hin zu außerschulischen Organisationen
- Kennenlernen des breiten Freizeitangebotes innerhalb der näheren Umgebung (Maison Relais, Jugendhaus, Vereine, jugendrelevante Programme im Sport und Kreativbereich etc. spezielle Aktivitäten wie die « Spillnometteger »).
- Kinder und jüngere Jugendliche zwischen 10- 12 Jahren - welche die nächste Generation im Jugendhaus darstellt - gezielter ansprechen, um ihnen den Zugang zum Jugendhaus zu erleichtern (Big Sister & Big Brother)
- Partizipation der Jugendlichen durch aktive Beteiligung an Projekten des Jugendhauses (Peer to peer)
- Öffentlichkeitsarbeit des Jugendhauses unter Einbezug aller an der Erziehung beteiligten Personen

### *6.3.2 Aktionsplan 1: Vernetzung JH, Maison Relais und Schule*

Die Vernetzung des Campus(hier befindet sich die Grundschule, Maison Relais sowie das Jugendhaus) mit Institutionen und Fachpersonal zur Unterstützung, Hilfe und Verbesserung und aktiven Beteiligung der Kinder und Jugendlichen an außerschulischen Angeboten, ist uns ein besonderes Anliegen, und stellt zugleich eine Strategie/Methode unserer Arbeit dar.

Im Jahr 2012 haben wir bereits mit dem Ausbau eines sozialen Netzwerks begonnen. Hier war es uns wichtig, an bereits vorhandene Arbeitsrichtungen anzuknüpfen und bestehende Projekte zu evaluieren und zu erweitern. Das Ziel war die Öffnung der Schule hin zu außerschulischen Organisationen (Maison Relais und Jugendhaus) und Bildungsprojekten. Seither findet im jährlichen Zyklus das Projekt „Surfst du noch oder lebst du schon?“ statt, wobei der Nutzen aller an der Erziehung und Bildung Beteiligter in den Zielen und im PEP (außerschulischen Betreuungsplan) verankert ist. Im regen Austausch und regelmäßigen Treffen mit dem Lehrerkollegium und den

Kollegen der Maison Relais möchten wir nun weitere Wege der Betreuung innerhalb des Campus eingehen. Durch den Trend der Verjüngung der Altersstrukturen können wir festhalten, dass sich Kinder und Jugendliche bereits mit 10 Jahren für das Angebot des Jugendhauses interessieren. Dies ist eine ständige Beobachtung innerhalb der Maison Relais. Gerade die Kinder des 4. 5. und 6. Schuljahres sprechen oftmals über das Jugendhaus und seine Möglichkeiten. Daher haben wir in den letzten Monaten, in Absprache und des schriftlichen Einverständnisses der Eltern unsere Türen für die jüngeren Generationen geöffnet. Die Heranwachsenden ab 10 Jahren haben die Möglichkeit einmal im Monat an einem dafür ausgeschriebenen Tag (Big Sister & Big Brother), das Jugendhaus zu besuchen. Damit es hier nicht zu Konflikten (Interessenkonflikten, Pubertät etc.) mit den älteren Jugendlichen kommt, haben wir diese in die Animation der jüngeren Generation aktiv mit eingebunden (Peer to peer).

Eine zusätzliche Möglichkeit erhielt das Jugendhaus als Bindeglied des Campus durch die enge Zusammenarbeit mit der Maison Relais und deren Eltern. Durch die veränderten Öffnungszeiten und die nach vorne verlagerte Angebotsstruktur des Jugendhauses, bieten wir den Kindern des Cycle 4 innerhalb der Ganztagsbetreuung der Maison Relais, in ihrer Mittagbetreuung das Jugendhausangebot kennen zu lernen.

Gemeinschaftliche Projekte und Aktivitäten mit der Schule und Maison Relais bilden 2022 - 2025 den notwendigen Rahmen, um einen fließenden Übergang von Schule bzw. der Maison Relais ins Jugendhaus zu ermöglichen.

#### Geplante Handlungsweisen:

##### **Präventionsprojekt „Surfst du schon oder lebst du noch?!“**

richtet sich an das Lehrpersonal, Kinder der 6. Schulklassen sowie deren Eltern)

##### **Elternvereinigung „Schouffest“ und „Halloweenparty“**

richtet sich an alle Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern aus dem Einzugsgebiet (Gemeinde Schuttringen)

##### **Campus Hopping – Mittagstischbetreuung++**

die Kinder des Cycle 4 besuchen während der Mittagstischbetreuung der Maison Relais das Jugendhaus (2 x wöchentlich von 12h30 – 14h45h)

Oftmals beschwerten sich die Kinder des Cycle 4, dass sie wenig Platz „für sich“ in der Maison Relais haben. Sie wollen öfters unter sich sein und sich von den jüngeren Kindern der Maison Relais zurückziehen. Durch die zusätzlichen Räume des Jugendhauses ist dies nun möglich.

Das Jugendhaus dient als Ressource und hat aufgrund der Räumlichkeiten einen besonderen Anreiz für die Kinder (Billard-Tisch, Computer mit Internetzugang, Musikanlage etc.)

Regelmäßiger Austausch ist hier angestrebt um die Kommunikation Campusintern zu verbessern, so dass das Netzwerk unsere anvertrauten Kinder und Jugendliche auffangen kann.

Die Kinder wissen, dass es auch nach dem 6. Schuljahr vielfältige und außerschulische Angebote innerhalb der Gemeinde gibt.

Die Präsenz des Jugendhauses als „Konstante“ kann sich für Kinder beim Übergang von Grundschule zur weiterführenden Schulen als sehr wichtig erweisen.

### **Big Sister & Big Brother**

richtet sich an Kinder im Alter von 10 – 12 Jahren und an deren Eltern

da wir den Trend einer Verjüngung der Altersstrukturen beobachten können, bieten wir bereits dieser Altersstruktur einmal im Monat das Jugendhaus als Freizeitmöglichkeit an, so dass können sie uns und das Jugendhausangebot bereits kennenlernen

Peer to Peer Education (unsere älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen bereiten für diesen Tag einzelne Aktivitäten innerhalb des Jugendhauses vor und betreuen die Kinder mit dem Erzieherteam)

### **Appui/Hausaufgabenhilfe**

Jugendliche ab 15 Jahren unterstützen Kinder bei ihren Hausaufgaben und vermitteln Unterstützung beim Lernen

### **Medienpädagogische Aktivitäten anbieten aufgrund der Infrastruktur des Jugendhauses**

Schulung von Bee Secure zu aktuellen Themen der Kinder

### **Gemeinsame Elternabende mit allen Partnern (Schule, Maison Relais, Elternvereinigung, Jugendhaus)**

**Fortbildungsräumlichkeiten anbieten etc.**

### *6.3.3 Aktionsplan 2: Soziale Netzwerkarbeit mit anderen Organisationen (Vereine) und Partnern*

Das Bilden von Netzwerken, miteinander in Kontakt treten und Ressourcen gemeinsam nutzen, ist gerade in Zeiten wie diesen wichtiger denn je.

Unser zentrales Anliegen ist es, mit anderen Organisationen inner- und außerhalb des Jugendhauses zusammen zu arbeiten und am gleichen Strang zu ziehen. Wir versuchen uns mit anderen Organisationen und Partnern zu vernetzen und auszutauschen, um gemeinsam den bestmöglichen Rahmen für die Jugendarbeit zu schaffen, um schlussendlich den Bedürfnissen und Interessen der Jugendlichen und deren unterschiedlichen Lebensbedingungen und -situationen gerecht zu werden.

Für das Schëtter Jugendhaus bedeutet dies eine Zusammenarbeit mit u. a. folgenden Organisationen:

- Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend
- SNJ – Service National Jeunes
- Schëtter Gemeng
- Schoul an der Dällt
- Maison Relais
- Andere Jugendhäuser
- Vereine aus der Gemeinde
- ANIJ (Agence National pour l'Information des Jeunes)

#### *6.3.3.1 Auflistung der Organisationen (Vereine) und Partner*

Hier ist eine Auflistung der Organisationen (Vereine) und Partner, die sich mit Jugendarbeit beschäftigen, oder zusammen mit dem Jugendhaus Aktivitäten und Projekte organisieren:

- Club des Jeunes
- F.C. Munsbach
- Ciné - Photo Club
- Elternvereinigung
- Commission de la famille, du 3<sup>e</sup> âge

Die Zusammenarbeit mit Vereinen aus der Gemeinde hat einen großen Stellenwert in unserer Arbeit. Regelmäßig werden Events und Projekte zusammen mit anderen Vereinen veranstaltet. Diese Zusammenarbeit soll den Jugendlichen bei der Integration in der Gemeinde helfen und zu einer größeren aktiven Beteiligung der Jugendlichen im Gemeindeleben beitragen. Konkret für das Jugendhaus dienen solche Angebote zu einer größeren Präsenz in der Gemeinde und ermöglichen uns einen guten Kontakt zu den verschiedenen Vereinen.

Das Jugendhaus steht nicht in Konkurrenz zu anderen Vereinen. Ein Jugendlicher, der ins Jugendhaus kommt und bei Vereinen tätig ist wird immer motiviert, an den Aktivitäten des Vereins teilzunehmen. Wenn zum Beispiel ein Jugendlicher am Fußball Training teilnehmen soll und sich zu diesem Zeitpunkt im Jugendhaus

befindet, fordern wir ihn auf am Training teilzunehmen. Der Jugendliche trifft seine eigene Entscheidung aber wir legen Wert darauf, dass er seine Pflichten dem Verein gegenüber wahrnimmt.

### *6.3.3.2 Zusammenarbeit mit Partnern (MEN und SNJ)*

Die Kooperation mit dem Ministerium für Bildung (Kinder und Jugend) zeichnet sich wiederum, wie auch bei der Gemeinde, durch die Finanzierung aus. Hier spielt das Jugendministerium eine wichtige Rolle. Sie kontrolliert die Budgetaufstellung, gibt Angaben über erwünschte Leistungen und sorgt für die Auszahlung der A.s.b.l. zukommenden Summe.

Der SNJ (Service National Jeunes) beaufsichtigt die Organisationen von außerschulischen, sozial-erzieherischen und sozial-kulturellen Maßnahmen. Diese finden sowohl in den Schulen, Jugendhäusern, Maison Relais und anderen Jugendeinrichtungen statt. Er agiert als Bindeglied zwischen den direkt involvierten Akteuren sowie Organisationen, und dem Staat und seinen Administratoren auf staatlicher und kommunaler Ebene. Zusätzlich wird der SNJ von der Europäischen Kommission unterstützt und ist mit zahlreichen ausländischen Partnern vernetzt. Die Zusammenarbeit mit dem SNJ ist sehr vielfältig: Erasmus+, Service Volontaires, Jugendinfolabel, Jugendfoires, Jugend-Jobdag, Formations Continues, AQ und weitere Projekte.

### *6.3.3.3 Zusammenarbeit mit anderen Jugendhäusern*

Das Schëtter Jugendhaus arbeitet seit Jahren immer wieder mit anderen Jugendhäusern zusammen. Dies, aus mehreren Gründen: Erstens wird aus professioneller Sicht versucht sich untereinander auszutauschen, gelegentliche Treffen bzw. Arbeitsgruppen geben dazu die Möglichkeit. Zweitens, gibt man den Jugendlichen die Möglichkeit sich kennen zu lernen, soziale Kontakte zu knüpfen und voneinander zu lernen.

Aus diesem Grund entstand der „#Jugendhäuseraustausch“, ein Zusammenschluss von Jugendhäusern auf nationaler Ebene, welche in regelmäßigen Meetings zusammen Projekte planen und sich austauschen. (aktuelles Beispiel: Nationale Porte Quvert).

Bedingt durch das Aufeinandertreffen bei Weiterbildungen oder andere Veranstaltungen besteht ein ständiger Kontakt unter den Erziehern des ganzen Landes welche die Zusammenarbeit unter Jugendhäusern fördert.

### 6.3.4 Aktionsplan 3: Vernetzung mit ANIJ

Der Informationsraum ist Teil einer kommunalen Strategie zugunsten von Informationen für junge Menschen. Die Komplementarität zwischen den vorhandenen Empfangs- und Informationsstrukturen muss berücksichtigt werden. Dieser Empfangsbereich ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar und entspricht den natürlichen Lebens- und Aktivitätsräumen der Jugendlichen.

#### STANDORTE

Der Empfangsbereich, der der IJ gewidmet ist, ist direkt und leicht zugänglich für alle, nicht nur für junge Menschen. Es ist durch ein Piktogramm der für das IJ-Netzwerk definierten Marke gekennzeichnet, dass innen und außen sichtbar ist. Eine in Zusammenarbeit mit der Gemeinde zu erstellende Beschilderung ist angestrebt.

#### Plan oder Beschreibung:

Die Räumlichkeiten umfassen Empfangsbereiche, Informationen zur Selbstdokumentation, Dienst- und Beratungsbereiche sowie einen Raum, der Vertraulichkeit für Einzelgespräche garantiert. (Das Büro des Personals bspw.) Die Räumlichkeiten sind von der zuständigen Behörde in Bezug auf Sicherheit und Zugänglichkeit für alle zugelassen.

Die Jugendbetreuer\*innen haben ein Gestaltungskonzept, das die Beschilderung der Themenbereiche beinhaltet und den zu erwartenden Umlauf der Selbstdokumentationsbereiche berücksichtigt.

#### AUSRÜSTUNG

Den Besucher\*innen stehen folgende Geräte zur Verfügung:

- Displays, Regale und Lager, Tische und Stühle
- ein Anzeigebereich,
- klare Beschilderung der verfügbaren Dienste und Werkzeuge,
- mindestens ein Computer, mit Internetanschluss,
- Druck- und Kopiermöglichkeiten, ein Scanner

#### ÖFFNUNG FÜR DIE ÖFFENTLICHKEIT

Dies wird in erster Linie durch die Relevanz für die Bedürfnisse der jungen Menschen und durch die verfügbaren Ressourcen bestimmt. Die Öffnungszeit für die Öffentlichkeit beträgt derzeit 24 Stunden pro Woche, verteilt wie folgt:

Dienstag:	13.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch:	14.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag:	13.00 – 18.00 Uhr
Freitag:	14.00 – 18.00 Uhr
Samstag:	12.00 – 18.00 Uhr

## STAFF

Das Jugendministerium hat derzeit 2 von ANIJ ausgebildete Diplom-Pädagogen, die die Öffentlichkeit begrüßen und informieren. Ihre Zuständigkeiten sind im Kompendium "Jugendinformation in Luxemburg" aufgeführt.

## BEWERTUNG

Das dem PIJ zugewiesene Personal ist dem vom ANIJ aufgestellten Qualitätsansatz verpflichtet und führt die notwendigen Auswertungen durch, um die Zufriedenheit des "Kunden" zu messen.

## BUDGET

Es muss ein spezifisches Budget für den Betrieb des PIJ ermittelt werden. Idealerweise sollte es Gehälter, Büromaterial, externe Dienstleistungen, Ausrüstung, Dokumentation/Abonnements usw. abdecken.

### **6.4 Schwerpunkt 4: Non Formale Bildung**

Schwerpunkt der non-formalen Bildung ist die Vermittlung von sozialen und persönlichen Kompetenzen sowie die Beteiligung an gesellschaftlichen und politischen Prozessen. Hier wird versucht den Jugendlichen außerhalb der normalen schulischen Strukturen, Bildung zu vermitteln. Dies geschieht im Jugendhausalltag, als auch bei eigens organisierten Angeboten.

#### **Emotionen, Beziehungen**

- Erleben von Gemeinschaft und Teamgeist,
- Auseinandersetzen mit der geschlechtsspezifischen Rolle,
- konstruktive Konfliktstruktur

In sozialen Beziehungen spielt das Temperament des Jugendlichen eine gewisse Rolle. Zentrale Impulse werden aber auch hier von der Umwelt gesetzt: In der Familie sind unter anderem das elterliche Vorbild von Bedeutung, das Erziehungsverhalten von Vater und Mutter und die Bindungsbeziehungen zu den Eltern, aber auch wie die Familie die soziale Lebensumgebung ihres Kindes gestaltet, z.B. wie sie Beziehungen zu anderen Jugendlichen und Freundschaften konkret unterstützt.

Der Besuch des Jugendhauses eröffnet eine zweite wichtige Ebene, Beziehungen zu gestalten. Für viele Jugendliche bietet das Jugendhaus die Gelegenheit, regelmäßig mit einer größeren Gruppe von Gleichaltrigen in Kontakt zu kommen. In der Gruppe „seinen“ Platz zu suchen und zu finden, Beziehungen und Freundschaften zu anderen Jugendlichen aufzubauen zu gestalten. Das Aufeinandertreffen verschiedener Altersgruppen im Jugendhaus und auch das pubertierende Verhalten mancher

Jugendlicher sorgen fast täglich für Konflikte. Jugendliche lernen somit auch, sich kritisch mit ihrem Verhalten auseinander zu setzen und verschiedene Konfliktlösungsstrategien zu erlernen und an zu wenden.

Dieser Bereich der non-formellen Bildung wird in fast allen Lebenslagen und Angeboten bearbeitet, wo Personen, Jugendliche oder Erwachsene aufeinandertreffen. Konflikte, Teamgeist, wie auch Gemeinschaft erleben sind ein ständiger Begleiter unseres Lebens. Eine positive auf beidseitigem Vertrauen basierende Beziehung ist das A und O jeglicher pädagogischen Arbeit. Ohne eine Beziehung sind Interventionen von Anfang an zum Scheitern verurteilt. Wir beschränken uns nicht nur auf die Konstellation „Jugendlicher – Erzieher“ sondern empfinden die Peerbeziehung als ebenso wichtig. Es ist uns deshalb daran gelegen, dass auch der Zusammenhalt unter den Jugendlichen organisch wächst. Die Interaktionen werden in fast jeder Form im Zusammensein im Jugendhaus erlebt, gelebt und sind unabdingbar für jegliches Gespräch, Beratung und Orientierung.

Praxis: Für Gruppen- und Einzelgespräche steht das pädagogische Team, soweit wie möglich, ständig zur Verfügung! Solche Gespräche können zeitlich geplant werden oder spontan sein. Das gleiche gilt auch für Elterngespräche. Spezifische Beratungsgespräche, Begleitung zu Anlaufstellen und/oder sonstige Aspekte einer persönlichen „Betreuung“ haben in aller Diskretion und Ruhe ihren Platz.

### **Bewegung, Körperbewusstsein, Gesundheit**

- Sensibilisierung für das eigene Wohlbefinden und die Gesundheit, positives Körperbewusstsein

Kochen, Sport, alles was mit Bewegung zu tun hat fällt in diesen Bereich der non-formellen Bildung. Hier kann man sich auch vorstellen mir den Jugendlichen Autogenes Training zu veranstalten. Mit Tanzen kann ein positives Körpergefühl hervorgerufen werden. Die Wichtigkeit der Gesundheit soll den Jugendlichen beigebracht werden, sowie der richtige Umgang mit legalen Drogen, wie Alkohol, Koffein, Zigaretten.

Hier soll klar im Vorfeld gegen den übertriebenen Konsum solcher Mittel positioniert werden, um so der Gesundheit nicht zu schaden.

### **Sprache, Kommunikation, Medien**

- Förderung von Mehrsprachigkeit und Kommunikationskultur,
- Aneignung von Medienkompetenz

Sprache, Kommunikation, das Schwierigste, was es im Leben gibt. Es gibt mindestens 9 Möglichkeiten sich nicht zu verstehen.

Zwischen dem was ich denke, zwischen dem was ich sagen will, was ich denke zu sagen, was ich sage, was du hören willst, was du hörst, was du glaubst zu verstehen, was du verstehen willst, was du verstehst. Neun Möglichkeiten sich nicht zu verstehen.



Umso wichtiger ist dieser Punkt im Jugendhausalltag, hier gilt es auch die Jugendlichen darauf aufmerksam zu machen, dass Kommunikation nicht immer so einfach ist wie man das glaubt und denkt. Bei schwierigen Diskussionen ist es wichtig das Gleiche auf zwei verschiedene Arten zuzusagen, um sicher zu sein, dass auch alles richtig angekommen ist.

Ebenso wichtig ist auch die Förderung der Mehrsprachigkeit, besonders für unser multikulturelles Land und seine Mitbewohner. Hier wird bei verschiedenen im Ausland organisierten Angeboten den Jugendlichen die Möglichkeit geboten, sich in einer anderen Sprache zu reden und falls möglich auch zu erklären.

Kommunikation sind auch Medien, wie E-Mail, Fernsehen, Internet, Zeitung, und die sozialen Netzwerke. Da die Jugendlichen täglich hiermit zu tun haben ist besonders hier eine regelmäßige Weiterbildung oder Information, von externen Anbietern oder von den Pädagogen des Jugendhauses nötig. Sensationsjournalismus sowie die Manipulation der Medien ist heutzutage nicht unüblich, hier ist es notwendig die Jugendliche darauf aufmerksam zu machen und sie zur Vorsicht zu erziehen.

Besonders im Bereich der Medien ist der gesunde Menschenverstand von Nöten. hier sollte man sich verschiedene Fragen im Vorfeld stellen. Was gibt es umsonst im Leben? Ist das möglich? Warum will man mir das sagen? Gibt es einen Hintergedanken? Passwort? Private Daten?...

Praxis: Die Möglichkeit sich an einem Computer zu beschäftigen, Informationen nachzusehen und/oder spielerisch sich weiterzubilden ist den Jugendlichen im Rahmen der „Rencontre“ gegeben. Ferner bieten wir regelmäßig Aktivitäten und Workshops zum Thema Fotografie und Film an. Last but not least steht den Jugendlichen ein ganzer Raum zur Verfügung mit unter anderem einem Flachbildfernseher, Playstation, Nintendo und sogar TV. Allerdings wird diese Ressource nur von den jungen Heranwachsenden in Anspruch genommen, wenig bis gar nicht von den älteren Jugendlichen.

### **Kreativität, Kunst, Kultur**

- Jugendkulturelle Entfaltung, aktive Teilnahme an Kunst und Kultur in der Gesellschaft

Die Grundannahme der Kreativpädagogik besteht darin, dass jede Person über besondere Begabungen, reichliche Anlagen und ein großes Potential an individuellen Entwicklungsmöglichkeiten verfügt. In einer anregenden Umwelt kann also jeder Jugendliche seine Begabungen durch entsprechende geistige und praktische Tätigkeiten umfassend entfalten. Die Kreativpädagogik strebt nach der kreativen, d.h. schöpferisch tätigen Persönlichkeit. Im Jugendhaus selbst geschieht dies durch ein reichhaltiges und sehr abwechslungsreiches Projekt- und Aktivitätsprogramm. Die Jugendlichen können sich hier zum Beispiel in Graffitiworkshops, Musikworkshops, Zeichenwettbewerben, Kochkursen und verschiedenen anderen Angeboten künstlerisch entfalten und entwickeln. Die Mitarbeiter nehmen hierbei stets Rücksicht auf die individuellen Fähigkeiten des Einzelnen, um eine adäquate Förderung zu gewährleisten.

Auch das kulturelle Programm kommt bei uns im Jugendhaus nicht zu kurz. Regelmäßig werden zur kulturellen Entwicklung der Jugendlichen verschiedene Veranstaltungen besucht. Allerdings hat hier nur ein kleiner Anteil unserer Besucher Interesse.

### **Werteorientierung, Demokratie, Partizipation**

- Eigene Werte und Normen reflektieren,
- Übernahme von Verantwortung und Mitgestaltung,
- Erwerb interkultureller Kompetenzen

Mitverantwortung und Selbstbestimmung sind sowohl Zielsetzungen der Kinder -und Jugendarbeit als auch wichtige pädagogische Arbeitsweisen. Entscheidungen werden, soweit möglich, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen getroffen. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungsprozessen fördert demokratisches Bewusstsein und Engagement. Deshalb hat das Jugendhaus Schëtter den „Chat Club“ gegründet. Die Jugendlichen Mitglieder dieser Jugendversammlungen treffen sich in regelmäßigen Abständen mit den Mitarbeitern des Jugendhauses, um zusammen mit ihnen in einem generationsübergreifenden Dialog über geplante Aktivitäten und Projekte mit zu bestimmen.

### **Umwelt, Technik**

- Angebote zu ökologischen und technischen Themen,
- Verantwortung für das eigene Verhalten

Natur- und Umweltpädagogik vermittelt anhand praktischer Erfahrung Wissen über die Natur und über ökologische Zusammenhänge. Ziel ist, bei den Jugendlichen eine Grundlage für ökologisch sinnvolles Handeln, Verhalten und Entscheiden zu legen. Dabei sollen nicht nur Interesse und Freude an der Natur geweckt, sondern auch die Grenzen und daraus abzuleitenden Notwendigkeiten menschlicher Eingriffe im Wechselwirkungsgefüge aufgezeigt werden. Die Jugendlichen können anhand ihrer Naturerfahrungen ihre Stellung als Ökosysteme der Natur erfassen und über die Umweltbildung erlernen, dass die intellektuellen und technischen Möglichkeiten verantwortliches Handeln erfordern. Auch in diesem Bereich ist das Jugendhaus für Interessierte engagiert. Zusammen mit dem LEADER Müllertal gibt es die Möglichkeit, an verschiedenen Naturprojekten teilzunehmen. Das Thema Umwelt wird mit angebotenen Aktivitäten w.z.B. „Upcycling“, „Aus Alt mach Neu“, sowie der Abfall- und Mülltrennung im Jugendhaus umgesetzt. Des Weiteren nehmen wir an der jährlichen „Grouss Botz“ innerhalb der Gemeinde Schuttringen teil und interessieren uns für den Klimawandel (Projekt GROW Citizen Science Observatoire).

## Transitionen

- Übergang ins Erwachsenenalter und in die Erwerbsarbeit

Entscheidend wirkt hier der Faktor Zeit, Zeit haben und Zeit lassen. Auf dieser Grundlage sowie aus der Situation des Aufsuchens ergeben sich vielfältige Anknüpfungspunkte für Sofort- und Einzelfallhilfe. Offene Jugendarbeit ist niederschwellig angelegt und ist zunächst grundsätzlich für alle Fragen und Probleme offen, die junge Menschen mitbringen. Auf Wunsch der Jugendlichen kann auch eine Weitervermittlung an entsprechende Fachdienste erfolgen.

Das pädagogische Team des Jugendhauses steht den Jugendlichen auch für Beratungsgespräche zur Verfügung. Hilfe wird angeboten in folgenden Fällen:

- Übergang Schule Beruf: Bewerbungen schreiben, Arbeitsplatz suchen,
- Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch
- Schulische Probleme (Hausaufgabenhilfe)
- Jugendliche zum Arbeitsamt, BIZ begleiten
- Familiäre Schwierigkeiten
- Suchtprobleme
- Bei Beziehungsproblemen
- In schweren Lebenslagen (Depression, Tod...)

Erweist sich ein Problem als zu komplex, oder kann das päd. Team in einer bestimmten Situation nicht weiterhelfen, so wird versucht mit dem Jugendlichen zusammen spezialisierte Beratungsstellen oder sonstige Institutionen hinzuziehen. In schwierigen Fällen wird auch gemeinsam mit dem Jugendlichen Kontakt zu jeweiliger Beratungsstelle (Drogenberatung, Psy-Jeunes...) aufgenommen. Das Jugendhaus Schëtter verfügt über eine sehr breitgefächerte Vernetzung mit verschiedensten Beratungs- und Fachstellen.

Die Aufgabe des Jugendhauses ist es, die Entwicklung junger Menschen zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern und Jugendliche vor Gefahren zu schützen. Das Jugendhaus muss Maßnahmen ergreifen, die junge Menschen befähigen, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und sie zu Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie zur Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen zu erziehen. Eine kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Konsumtrends ist sehr wichtig, um gefährdende Konsumgewohnheiten zu verhindern, frühzeitig zu erkennen und zu verändern.

Neben den vier Schwerpunkten des „Concept d'Action Générale“, sollen aber noch weitere Ziele verfolgt werden.

## 7. Rahmenbedingungen des Jugendhauses

### 7.1 Personal

Die „Schëtter Jugendhaus a.s.b.l.“ beschäftigt zwei ErzieherInnen (beide in Vollzeit), welche das pädagogische Team des Jugendhauses bilden.

#### Erzieherteam

- **Educatrice diplômée: Tina Boesen (24. April 2008)**  
Leiterin des Schëtter Jugendhauses
- **Educateur diplôme: Steve Differding (15. September 2015)**  
Stellvertretender Leiter des Schëtter Jugendhauses

<b>Aufgabenbereich des Educateur(-trice) Diplômé(e)</b>
Vorgesetzter: <b>Verwaltungsrat der Schëtter Jugendhaus asbl</b>
<b>Pädagogische Aufgaben</b>
<p><i>Konzept</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzept überprüfen, überdenken und weiterentwickeln</li> <li>• Aus- und Überarbeitung des « Concept d'Action Général »</li> </ul>
<p><i>Pädagogische Projekte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung und Durchführung</li> <li>• Projektpläne des Erziehers überprüfen und bewilligen</li> <li>• Planung, Organisation und Durchführung von Projekten in Zusammenarbeit mit der Maison Relais und der Grundschule</li> </ul>
<p><i>Aktivitätsprogramm</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenstellung des Programms</li> <li>• Einbeziehung der Jugendliche bei der Zusammenstellung des Programms</li> <li>• Pädagogische Aktivitäten anbieten</li> </ul>
<p><i>Zielgruppe</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Offenes Ohr</li> <li>• Beratung</li> <li>• Begleitung</li> <li>• Weiterleiten an spezifische Einrichtungen</li> </ul>

<b>Administrative Aufgaben</b>
<p><i>Finanzielle Verwaltung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Budget</li> <li>• Bargeldkasse</li> <li>• Jährliche Abrechnung</li> <li>• Erzieher-Konto</li> <li>• Zusammenarbeit mit dem Kassierer und der Entente</li> </ul>
<p><i>Personalbetreuung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzieher(in)</li> <li>• CAE</li> <li>• Praktikanten</li> <li>• Animateure / Freiwillige</li> </ul>
<p><i>Personalverwaltung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsplan</li> <li>• Urlaubsplan</li> <li>• Krankenscheine</li> <li>• Weiterbildung</li> <li>• Teamversammlungen</li> </ul>
<p><i>Administrative Verwaltung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Korrespondenz (papier und email)</li> <li>• Kontakt mit MiFa, SNJ etc.</li> <li>• ASBL Schëtter Jugendhaus</li> <li>• Plateforme</li> </ul>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>
<p><i>Kontaktperson für</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Familienministerium</li> <li>• Gemeinde</li> <li>• Vereine</li> <li>• Maison Relais</li> <li>• Service National de la Jeunesse</li> <li>• Jugendhäuser</li> <li>• Polizei</li> <li>• Feuerwehr</li> </ul>
<p><i>Medien</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Flyer</li> <li>• Broschüren</li> <li>• Gemengebuet, Schoulbuet</li> <li>• Internet Seite</li> <li>• Presse</li> <li>• Jugend Information Punkt</li> <li>• Jahresabschlussbericht</li> </ul>
<p><i>Vertretung des Jugendhauses</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme an Versammlungen von Gemeinde, Ministerium, SNJ...</li> <li>• Präsenz / teilnahme an lokalen Manifestationen</li> <li>• Teilnahmen an offizielle Manifestationen</li> </ul>

<b>Gebäudeverwaltung</b>
<p><i>Agrément</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedingungen überprüfen</li> <li>• Anwesenheit bei Überprüfungen</li> </ul>
<p><i>Allgemein</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeiten / Mängel melden</li> <li>• Putzfirma</li> <li>• Jugendliche in die Alltägliche Instandhaltung einbeziehen</li> <li>• Wartungsarbeiten</li> </ul>
<p><i>Sicherheit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Evakuierungsübung</li> <li>• Feuerlöscher</li> <li>• Erste-Hilfe Koffer</li> </ul>
<p><i>Anschaffungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kostenvoranschläge einholen und einreichen</li> <li>• Anträge bei den zuständigen Behörden stellen</li> </ul>

## 7.2 Öffnungszeiten

**Öffnungszeiten**

Horaire d'ouverture / Öffnungszeiten

Dë/Mar/Di.....	13:00-18:00
Më/Mer/Mi.....	14:00-19:00
Do/Jeu/Do.....	13:00-18:00
Fr/Ven/Fr.....	14:00-19:00
Sa/Sam/Sa.....	12:00-18:00

SPORT ALL MËTTWOCH & FREIDEN  
KACHEN - 3€ ALL SAMSDEN

SCHËTTER JUGENDHAUS

Im Austausch mit der Gemeinde Schüttringen, des Ministeriums, des Dachverbandes und des Trägers, der Schëtter Jugendhaus a.s.b.l. haben wir unsere Öffnungszeiten an unsere Zielpopulation adaptiert und verändert. Dies wurde von unseren Besuchern begrüßt, da wir bedürfnisorientiert agieren.

Das Jugendhaus hat 26 Stunden in der Woche geöffnet. Mittwochs und freitags kommen jeweils noch 2 Stunden hinzu, da wir unsere Türen für die Mittagspause der Kinder und Jugendlichen des Cycle 4 der angrenzenden Maison Relais öffne

### **7.3 Beschreibung des Gebäudes**

Das Gebäude ist in Munsbach, 199. Rue Principale situiert und folgendermaßen aufgeteilt:

- Erdgeschoss: Bureau, Point Information Jeunes (IJ), Bastelraum, Materialraum, Garage
- Garten mit Sitzgelegenheiten, Rasen und Grillstelle
- 1. Stock: Küche, Treffpunkt mit Multimediabereich (Internetzugang, Spielkonsole sowie digitales Aktivitätsprogramm), Sanitäre Anlagen (2 WC's mit barrierefreiem Zugang)
- 2. Stock: Projektraum

Erdgeschoss und erster Stock sind behindertengerecht eingerichtet und durch einen Aufzug miteinander verbunden.

Praktisch ist die räumliche Nähe zum Schulzentrum auf dem, neben der „Ecole fondamentale“, die Maison Relais, zwei Sporthallen, ein Ministade und der Tennisclub angesiedelt sind. Parkplätze, samt zwei Behindertenstellplätzen gibt es gleich hinter dem Jugendhaus.

## 8. Weitere Ziele des „Schëtter Jugendhaus“

Bei der Ausarbeitung des C.A.G. sei zu bemerken, dass die Reihenfolge der weiteren Auflistung keinen Einfluss auf unsere Prioritäten darstellen soll. Alle Ziele erscheinen uns nützlich und sinnvoll. Sicherlich nehmen die einen Projekte mehr Zeit in Anspruch als andere.

### 8.1 Jugendberatung /Information

#### 8.1.1 Dimensionen von Jugendberatung nach Deichsel (1987)

- Jugendberatung als Information, Auskunft, Ratgebung, wenn es um Orientierung im Blick auf Alltagsproblem (z.B. Ausbildung, Arbeit, Sexualität, Drogen etc.) geht;
- Jugendberatung als psychosoziale Beratung im engeren Sinne, bei der es, um die gemeinsame Bearbeitung von Schwierigkeiten, Konflikten und Problemen geht, welche aus der besonderen sozialen, wie biographischen Situation der Jugendlichen resultieren;
- Jugendberatung als Unterstützungsarbeit, bei der es – wie oben bereits angedeutet – um die Auseinandersetzung mit der Lebenswelt der Jugendlichen im Bereich von Familie, Schule, Ausbildung und Betrieb geht.

*(Deinet und Sturzenhecker, 1998, S.288)*

#### 8.1.2 Ziele

- Sich für die näherer Umwelt und globale Themen interessieren
- Kritikfähigkeit fördern
- kultivieren und weiterbilden
- diskutieren / argumentieren / erklären / verstehen
- verschiedene Medien nutzen können (Zeitungen, Zeitschriften, Internet...)
- Hilfe in Problemlagen
- Beratung und Unterstützung

#### 8.1.3 Bestehende und/oder geplante Arbeitsrichtungen:

Die Informationsvermittlung an Jugendliche stellt einen weiteren Punkt der Arbeit dar. Versucht wird, den Jugendlichen über eine Vielfalt von Themen möglichst objektiv Auskunft zu geben oder sie darüber zu informieren, wo sie diese selber finden können.

Information zu Sport, Drogen, Sucht, Aids, Formation des Aide – animateur, Ferienjobs, werden beispielsweise im Jugendhaus publiziert. Aktuelle Informationen



und Berichte sind in den Tageszeitungen, sowie in Wochen- und Monatszeitschriften aufzufinden, welche das Jugendhaus abonniert hat. Hierzu gehören auch die Faltblätter und Broschüren die das Jugendhaus an alle Haushalte der Gemeinde verschickt.

Um die Informationen besser und gezielter anzubieten, arbeitet das Schëtter Jugendhaus eng mit ANIJ (Agence Nationale pour l'Information des Jeunes) zusammen, die über eine riesige Auswahl an Informationsbroschüren zu all Möglichen Themen verfügen. Mittlerweile haben wir hier auch einen direkten Zugang zu einer digitalen Plattform, so dass wir unser Schwarmwissen erfragen.

Seit 2012 gibt es in diesem Rahmen das sogenannte „Jugendinfo Label“ bei dem das Jugendhaus eingeschrieben ist. Dieses Label stellt sicher, dass im Jugendhaus, jährlich Informationsversammlungen angeboten werden, dass ein ruhiger Ort mit Sitzgelegenheiten, Computer und Informationsmaterial vorhanden ist, an dem die Jugendlichen Recherchen im Internet machen können ohne von den anderen Jugendlichen gestört zu werden. Das ausgestellte Informationsmaterial ist themenspezifisch in folgende Bereiche eingeteilt: Prävention/Sensibilisierung (Gewalt, Drogen, Alkohol, Computer- und Spielsucht, Sexualität etc.), Events, Aktivitäten, Reisen, Jugendhaus, Kurse und Information über Ausbildung und Beruf. Besonderen Wert wird, daraufgelegt, dass die Infobroschüren immer erneuert werden, um die Richtigkeit der Informationen zu gewährleisten.

Einen erheblichen Teil zum Thema Information tragen auch die Erzieher\*innen/Sozialpädagogen\*innen selbst bei. Sie versuchen durch Fortbildungen ihr Wissen stets zu vergrößern, damit sie die passenden Antworten und Ratschläge auf die Fragen der Jugendlichen haben. Sie selbst greifen in diesen Fällen auf die Informationsmaterialien zurück und schlagen Sachen im Internet oder Fachbücher nach. Wenn die Erzieher\*innen/Sozialpädagogen\*innen selbst nicht weiterwissen, bzw. merken, dass das Problem oder die gestellte Frage ihr Wissen übersteigt können sie auf breit gespreiztes Netzwerk von Fachkräften, sozialen Anlaufstellen oder anderen Professionellen zurückgreifen.

Um den Jugendlichen individuelle Informationen anbieten zu können, müssen die Jugendlichen den Mitarbeitern vertrauen. Um dies aufzubauen benötigt es natürlich Zeit. Hierzu dient das Freizeitmaterial (Kicker, Billard, ...), um eine Beziehung zu den Jugendlichen aufzubauen und zu erhalten (siehe Treffpunkt). Die Jugendlichen reden auch eher über ihre Probleme bzw. ihre Interessen, wenn sie sich sicher verstanden fühlen und etwas abgelenkt sind, wie z.B. beim Kicker. Die wenigsten suchen „tiefgründige“ Gespräche im Büro, dies passiert eher beim Kicker und dann bieten die Mitarbeiter die Möglichkeit an, sich ins Büro zurückzuziehen, um in Ruhe weiter zu diskutieren.

## **8.2 Sozialisation / Integration**

### *8.2.1 Ziele*

Das Jugendhaus hat sich in der Konvention verpflichtet, alle Jugendlichen unabhängig ihrer Herkunft, Ideologie, Philosophie oder Religion am Jugendhausgeschehen teilnehmen zu lassen. So versteht es sich von selbst, dass wir alle Jugendlichen „aufnehmen“. Da innerhalb der Gemeinde eine Vielzahl von verschiedenen Nationalitäten ansässig ist, sind die Jugendlichen von kleinauf das Zusammenleben mit anderen Kulturen gewohnt. Innerhalb des Jugendhauses stellt Fremdenhass zurzeit kein Problem dar.

Vielmehr muss Integration im Schëtter Jugendhaus vom Standpunkt der Sozialisation angesehen werden. Jugendliche, die in ihrem Leben eher eine Außenseiterrolle angenommen haben, wenig soziale Kontakte haben, erhalten innerhalb des Jugendhauslebens die Möglichkeit, integriert zu werden. Soziale Kontakte können aufgebaut und gepflegt werden. (siehe 5.1.2 Aktionsplan 1: „Bar“)

### *8.2.2 Bestehende und/oder geplante Arbeitsrichtungen*

Unsere Arbeit wird weiterhin darauf ausgerichtet sein, Jugendlichen zu ermutigen ins Jugendhaus zu kommen und an Aktivitäten teilzunehmen. Auf diese Weise sollen die anderen Jugendlichen lernen jeden zu akzeptieren und anzuerkennen.

Das Jugendhaus spielt in Hinsicht der Sozialisation eine weitere Rolle, in den Umgangsformen und Respekt gelebt werden. Findet eine Aktivität statt oder sind wir gemeinsam mit anderen Jugendhäusern unterwegs, müssen sich die Jugendlichen anpassen und ein angemessenes Benehmen zeigen. Dies passiert ebenfalls im Treffpunkt wo viele verschiedene Personen aufeinandertreffen.

### **8.3 Prävention**

Präventionsarbeit wird im Schëtter Jugendhaus hauptsächlich auf Sensibilisierungsebene durchgeführt. Das sozialpädagogische Personal ist darauf bedacht, den Jugendlichen eine gewisse Aufklärung zu bieten. Dies geschieht einerseits durch die gebotenen Informationsbroschüren andererseits durch individuelle Beratungsgespräche. Mögliche Thematiken können sein: Familie, Drogen, Alkohol, Sexualität, Essstörungen, Gewalt, Computer- und Spielsucht, usw...!

Übersteigen die vorliegenden Problematiken die Möglichkeiten des Jugendhauses bzw. der Mitarbeiter des Jugendhauses, so leitet das sozialpädagogische Personal die Jugendliche an speziell dafür vorgesehene Beratungsstellen weiter. (Bsp. CNAPA – Centre National de Prévention des Addictions,...)

Des Weiteren versucht das Jugendhaus regelmäßig Sensibilisierungsaktionen oder Kampagnen durchzuführen. Hier wird beispielsweise mit der Polizei oder „BeeSecure“ (SNJ) zusammengearbeitet.

### **8.4 Qualitätssicherung**

Wir möchten den Jugendlichen bestmögliche Bedingungen für die Entfaltung ihrer Bildungs- und Entwicklungspotentiale anbieten. Dazu gehört, dass wir auf die Qualität unserer Arbeit achten, indem wir eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung und -kontrolle gewährleisten. Hierzu stehen uns verschiedene Instrumente und Methoden zur Verfügung, von denen wir regelmäßig Gebrauch machen.

Im Rahmen des externen Monitoring Prozesses des SNJ, durch die Regionalen Agenten, existieren verschiedene, aufeinander-aufbauende Qualitätsmaßnahmen. Das Logbuch erlaubt den strukturierten, quantitativen sowie qualitativen Überblick bezüglich der Inanspruchnahme des Angebotes des Jugendhauses. Die hier vorhandene Wochendokumentation wird zur Überprüfung und Weiterentwicklung der Konzeption und der Aktivitäten herangezogen.

Ein weiteres Mittel zur Evaluation ist das Feedback der Jugendlichen. Sie werden in die Gestaltung der Aktivitäten und Projekte eingebunden, können selbst Ideen geben und werden aktiv nach Feedback befragt. So hängt beispielsweise eine „Meckerkiste“ im Jugendhaus, die Jugendlichen geben aber auch im Gespräch mit den Erziehern Kritik, Lob und Änderungsbedarf weiter.

Die Koordination des Jugendbereiches ist regelmäßig in den Jugendhäusern präsent, und sucht den aktiven und regelmäßigen Austausch mit den Mitarbeitern. So wird auch auf institutioneller Ebene die Projekte, Initiativen und die Alltagsarbeit evaluiert und besprochen.

Jedes Jugendhaus verfasst einen Jahresbericht in dem Folgendes enthalten ist:

- Beschreibung der Zielpopulation des Jugendhauses
- Allgemeine Zahlen welche den Besuch des Jugendhauses chiffrieren
- Auflistung aller Angebote, welche im Verlauf des Jahres stattgefunden haben
- Analysen der Angebote und der Zielpopulation
- Parallelen zu Qualitätssicherung und Konzeption

Der Jahresbericht dient zur jährlichen Evaluation und Transparenz der geleisteten Sozialen Arbeit im Treffpunkt.

#### *8.4.1. Weiterbildung und Qualifikation der Mitarbeiter*

Die Mitarbeiter des Jugendhauses nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil. Diese werden anhand ihrer Kompetenzprofile definiert und an die verschiedenen pädagogischen Bedürfnisse der Handlungsfelder angepasst. Das Jugendhaus greift auch in punkto Weiterbildung auf ihre Netzwerke und die national- und regional angebotenen Austauschmöglichkeiten zurück. So kann je nach spezifischer Problematik, Hilfestellung oder Coaching bei Experten und Partnerstrukturen eingeholt werden. Die Mitarbeiter des Jugendhauses kommen bei Arbeitsgruppen und regionalen Austauschplattformen mit anderen Jugendhäusern und ihren Trägern zusammen, was nicht nur die Kooperation sondern auch das gegenseitige Lernen fördert.

#### *8.4.2 Mitarbeitergespräche und Meetings mit dem Träger*

Die interne Evaluation der pädagogischen Arbeit erfolgt bei den täglichen Mitarbeitergesprächen und den regelmäßigen Treffen der Mitarbeiter des Jugendhauses mit den Mitgliedern des Trägervereins der Schëtter Jugendhaus a.s.b.l.. Diese Austauschtreffen finden in der Regel einmal im Monat statt. Hier werden Ideen ausgetauscht, Aktivitätsberichte und -programme vorgetragen, jugendspezifische Problematiken diskutiert, die Organisation des Personals vorgenommen, Probleme bei der Arbeit reflektiert, u.s.w.

## 9. Bewertung des C.A.G.

Das „Concept d'Action Général“ soll ein konsekutiv aktualisiertes Dokument sein und wird jährlich bewertet. Um doppelte Arbeit zu verhindern, wird das Konzept im jährlichen Aktivitätsbericht bewertet.

Eine ganze Reihe Informationen die im C.A.G. stehen sind jetzt schon im jährlichen Aktivitätsbericht wiederzufinden. Einzelne Punkte werden diesem Dokument beigefügt, um so ein kohärentes Instrument für die Bewertung des C.A.G. zu sein.

Auf Grund dieser Analyse wird die Zielsetzung des CAG angepasst, die Weiterbildungen auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter aufgebaut und die qualitative Arbeit evaluiert.

Die regelmäßigen Treffen mit den „Agents Regionaux“ erlauben einen fachlichen Austausch mit externen Qualitätsbeauftragten rund um die pädagogischen Erfahrungen im Jugendhaus, aber auch in Bezug auf das hier vorliegende Konzept.

Jedes Jugendhaus verfügt über eine Rahmenkonzeption, die von der jeweiligen Jugendhauseinrichtung alle drei Jahre überarbeitet wird. Das Jugendhaus hat das Ziel innerhalb dieser drei Jahre, durch entsprechende Angebote, den im CAG definierten Auftrag umzusetzen. Die Konzeption thematisiert des Nationalen Bildungsrahmenplan und bricht ihn auf die einzelnen Handlungsfelder sowie die entsprechenden Zielsetzungen herab.

## 10. Informationsquellen

Im „Concept d'Action Général“ soll die eigentliche Arbeit des Jugendhauses wiederzufinden sei, daher wird hier nicht weiter auf die Theorie eingegangen, sondern auf andere Quellen verwiesen.

Schëtter Jugendhaus  
199, rue Principale  
L-5366 Munsbach

Tel : 26 35 07 90  
Fax: 26 35 07 91  
mail@schetterjugendhaus.lu

Im Jugendhaus ist sämtliche Information auf Anfrage erhältlich:

- „Concept d'Action Général“
- Projekte und Aktivitäten
- Dokumente zur Qualitätssicherung
- Aktivitätsberichte

oder

### [www.schetterjugendhaus.lu](http://www.schetterjugendhaus.lu)

- allgemeine Informationen zum Jugendhaus (Programm, Fotos, usw.)
- Grundkonzept aus dem Jahre 2000, gehen wir näher auf die vom MEN und SNJ formulierten Ziele ein

### [www.schuttrange.lu](http://www.schuttrange.lu)

- Informationen zur Gemeinde Schuttrange

### [www.snj.lu](http://www.snj.lu)

- vielfältige Informationen zum Angebot des „Service National de la Jeunesse“

### [www.men.lu](http://www.men.lu)

- Ministère de l'Education nationale, de l' Enfance et de la Jeunesse

### Angaben zu verwendeten Quellen :

- Administration Communale de Schuttrange, bureau de la population
- [http://www.bagljae.de/Presse/BAG-Landesjugendaemter\\_Handbuch\\_Praktische\\_OeA-FINAL.pdf](http://www.bagljae.de/Presse/BAG-Landesjugendaemter_Handbuch_Praktische_OeA-FINAL.pdf)
- Deinet, U. & Sturzenhecker, B. (1998) – Handbuch offene Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden: VS Verlag